

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

324 (29.11.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-747673](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-747673)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Man bestelle die „Nachrichten“ in Oldenburg in der Verlagsbuchhandlung, Peterstr. 28. Bezugspreis ohne Postgeld für den Monat November 2,25 Goldmark.

Verlagsbuchhandlung: Schriftf. Nr. 190, Geislerstr. Nr. 46 u. 47. Bank: Old. Spar- u. Leihbank. Postfach: Hannover 22 881.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 324

Oldenburg, Dienstag, den 29. November 1927

61. Jahrgang

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigen aus Oldenburg kosten die Zeile 25 Pfg., auswärts 30 Pfg., Familienanzeigen 20 Pfg., Restame-
angehen 1,50 Goldmark.

Bei Betriebsstörungen, Streik usw. soll der Bezieher für den An-
trag auf d. Lieferung d. Zg.
ab. Rückzahl. d. Bezugspreises.

Entspannung im Osten.

Polnische Kollektivnote.

Berlin, 28. November.

Die Kollektivnote der polnischen Regierung, die heute von dem Berliner polnischen Gesandten dem Reichsaussenminister übergeben worden ist, hat in Uebersetzung folgenden Wortlaut:

„Infolge einer auf Artikel 11 der Satzungen gestützten Beschwerde der litauischen Regierung ist die Frage der polnisch-litauischen Beziehungen auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Völkerbundesrat gestellt worden. Unter diesen Umständen legt die polnische Regierung Wert darauf, ihre Haltung hinsichtlich der Beziehungen zwischen den beiden Ländern noch einmal genau darzulegen. Die polnische Regierung erklärt, daß sie keinerlei Absichten gegen die polnische Unabhängigkeit und territoriale Unversehrtheit der litauischen Republik verfolgt und einzig das Ziel im Auge hat, in friedlichster Weise normale, gut nachbarliche Beziehungen mit Litauen anzuknüpfen. Der Wunsch der polnischen Regierung ist jedoch fortgesetzt auf die kategorische Weigerung aller litauischen Regierungen, die heute wie auch früher behaupten, ihr Land befände sich mit Polen im Kriegszustand. Nach Ansicht der polnischen Regierung darf dieser einseitige Zustand, der ohne Präzedenzfall da steht und schwere Gefahren für die friedliche Zusammenarbeit der Nationen in sich birgt, nicht länger andauern. Die polnische Regierung ist überzeugt, daß dieser Standpunkt von allen Regierungen und von der öffentlichen Meinung der ganzen Welt geteilt wird, und daß die Regierungen alles tun werden, was in ihrer Macht steht, um dem von der litauischen Regierung so beärglich propagierten Kriegszustand ein Ende zu machen.“

Wie die Telegraphen-Liga berichtet, ist von deutscher Seite eine schriftliche Antwort auf die Note zunächst nicht beabsichtigt, da die Frage der litauisch-polnischen Beziehungen bekanntlich schon in der nächsten Woche Gegenstand der Verhandlungen vor dem Völkerbundrat sein wird.

* Berlin, 28. November.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

In dem polnisch-litauischen Konflikt ist im Laufe der letzten Tage eine starke Entspannung eingetreten. Es scheint heute, als ob die Lage überhaupt niemals so kritisch gewesen ist, wie sie in der russischen, der litauischen und in einem Teil der deutschen Presse dargestellt wurde. Litauen

hatte allerdings ein großes Interesse daran, die Lage als möglichst ernst hinzustellen, um bei den europäischen Mächten für sich Stimmung zu machen. Polnische offizielle Stellen haben nun in den letzten Tagen wiederholt versichert, daß Polen nicht entfernt an irgendwelche aggressiven Pläne gegenüber Litauen dachte, und daß insbesondere die Alarmmeldungen von einer bevorstehenden direkten oder indirekten Annexion Litauens durch Polen völlig aus der Luft gegriffen seien. Bei der gegenwärtigen politischen Konstellation in Europa würde eine derartige Handlung eine politische Dummheit größten Stils bedeuten. Was Polen wolle, und was ihm von seinem Staatsverbot werden könne, sei einzig und allein die Aufhebung des litauischen Kriegszustandes gegen Polen und die Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen beiden Ländern. Was die litauischen Emigranten anbelangt, so geht deren Zahl im Wilna-Gebiet kaum über 100 hinaus. Mit dieser Sandvolk Menschen dürfte allerdings ein Umsturzwort kaum möglich sein.

Auch in Litauen ist die Lage zurzeit unverändert, noch immer beherrscht sich Wolodemas erfolgreich, ein Koalitionskabinetts zu bringen. Die Aussichten auf eine Beilegung des polnisch-litauischen Konfliktes in der von Polen geforderten Richtung sind außerordentlich gering, da Wolodemas noch in diesen Tagen offiziell erklärt hat, daß die litauische Regierung einen formellen Verzicht auf das Wilna-Gebiet für undiskutierbar halte.

In Genf werden sich demnach die Dinge ungefähr so gestalten, daß nur der eine Teil der litauischen Beschwerde, der sich mit der angeblichen Uebergriffung der litauischen Minderheit in Polen befaßt, erledigt wird, während der Hauptteil, nämlich die angeblich antilitauische Politik Polens, einer von sich selbstenden Kommission übertragen wird. Zwischen den Kabinetten der Großmächte soll, wie aus unterrichteter Quelle verlautet, bereits ein Gedanken-
austausch stattgefunden haben, an dem auch die deutsche Reichsregierung beteiligt ist. Das Auswärtige Amt hält sich zwar in Schweigen über die ganze Angelegenheit, aber wie wir hören, beurteilt man auch in Berlin die Angelegenheit heute nicht mehr so ernst, wie man es noch vor wenigen Tagen annehmen mußte.

* Das polnische Parlament aufgelöst.

Warschau, 28. November.

Heute mittag wurden Sejm und Senat durch ein Dekret des Staatspräsidenten infolge des Wankens der gesetzlichen Zweidrittelmehrheit des Parlaments aufgelöst. Die Deputierten des 28. November traten, wurden durch den Abtritt des Vizepräsidenten Saret in den Kammern des Sejms und des Senats niedergelegt.

Der Verrat an Schlageter.

Berlin, 28. November.

Im Mai d. J. hielt in Leipzig anlässlich der Schlageterfeier der frühere Leiter der Sabotage-Organisation für das Ruhrgebiet, Hauenstein, eine Rede, in der er zwei ehemalige Hochbad-Leute aus idarische als Verräter brandmarkte. Sein Vorwurf gipfelte darin: Schneider und Göhe haben Schlageter um schändlichen Geldes willen an die Franzosen verraten. Göhe und Schneider freuten darauf, Privatwaffeln wegen Verleumdung gegen Hauenstein an, jedoch stand heute nur Schneider als Verräter vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte. Göhe hatte mangels genügender Geldmittel den angeforderten Aktenvorwurf nicht geleistet, was zur Folge hatte, daß sein Aktenantrag hinfällig wurde. Er trat dafür aber als Zeuge auf. Nach seiner Aussage sind er und Schneider feierlich von Hauenstein in das Ruhrgebiet geschickt worden, um die kommunistische Bewegung in Essen zu beobachten.

Vorsitzender: Sind Sie später mit den Franzosen in Verbindung getreten? — Göhe: Ja, aber niemals vor dem 13. April, dem Tage meiner Verhaftung. — Vorsitzender: Nehmen Sie das auf Ihren Eid? — Göhe: Jawohl. Ich habe nur eine einzige Aussage bei meinem Verhör gemacht, nämlich daß ich die kommunistische Bewegung in Essen beobachten sollte. Wie habe ich meine Kameraden verraten, sondern habe immer gesagt, ich kenne diese Leute nicht. Ein französischer Kapitän aus Wülhausen machte mir dann den Vorschlag, auch ihm solche Berichte zu liefern. Ich wollte bei den Franzosen Zutritt haben und Gegenespionage treiben. Deshalb ging ich auf den Vorschlag ein und lieferte falsche Berichte. — Rechtsanwalt Herold: Haben Sie jemals französischen Beamten gegenüber Mitteilung gemacht, die zur Verhaftung Schlageters führen sollten? — Göhe: Nein. Ich kamme ja gar nicht seinen Augenfall. — Rechtsanwalt Herold: Haben Sie nicht mit Organen des französischen Sicherheitsdienstes Maßnahmen verabredet, die zur Verhaftung Hauensteins dienen sollten? — Zeuge: Nein.

In der Verhandlung wurde nach dem Zeugen Göhe Zeuge Veder vernommen, der ebenfalls Mitglied eines Sabotagekorps war. Dieser erklärte, sowohl Göhe wie Schneider hätten die Nachricht von der Verhaftung Schlageters aus gleichzeitiger, sondern als etwas selbstverständliches, aufgenommen. Schneider habe sich auch dann später verdächtig benommen. Schlageter hätte schon eine Woche vor seiner Verhaftung Anweisung gegeben, die Verbindung mit

Schneider und Göhe abbrechen. Sehr interessant gestaltete sich die Vernehmung des früheren Sekretärs des französischen Spionageoffiziers Richers in Saarbrücken. Karl Heinz Hartmann, der erklärte, daß er schon im Sommer 1923 bei Richers von einem französischen Offizier, namens Joullart, gehört habe, daß zwei Deutsche Schlageter verraten hätten. Von einem anderen Mitglied des französischen Nachrichtenbundes sei ihm mitgeteilt worden, daß Göhe und Schneider diejenigen gewesen seien, die Schlageter und seine Kameraden verraten hätten. Der Zeuge überreichte dann auch ein Bild Göhes, das von einer französischen Behörde flammen soll.

Unter großer Bewegung erklärte dann Rechtsanwalt Herold, daß er auf weitere Zeugen für den indirekten Beweis verzichte und einen direkten Beweis für den Verrat Göhes und Schneiders anstreben wolle. Er bitte um die Vernehmung eines von ihm geladenen Zeugen Müller, der konkrete Angaben darüber machen würde. Dieser Zeuge wurde dann aufgerufen. Es ist ein ehemaliger französischer Kriminalbeamter, der erklärt, wenn er diese beiden auch heute hier nicht wiedererkenne, so habe er sie jedoch feierlich aus Photographien sofort erkannt und zwar aus Photographien, auf denen vorher von französischen Offizieren ausdrücklich die beiden als Göhe und Schneider bezeichnet worden seien. Er habe auch die Berichte über die Verhaftung Schlageters eingesehen und auch die Einzelheiten, daß Göhe und Schneider dabei geholfen haben, von Akkord und anderen Beamten erfahren. Das wäre ein öffentliches Geheimnis gewesen.

Zeuge Müller: Ich war feierlich französischer Kriminalbeamter in Essen. Als ich vom Urlaub zurückkehrte, sagte mir mein damaliger Chef, ein Franzose, ich sollte mich nach dem Vereinshaus begeben. Dort würde mir ein Kapitän mitteilen, wie Hauenstein festgenommen werden sollte. Zwei junge deutsche Fremden aus der Franzosen, die schon bei der Festnahme Schlageters eine Rolle gespielt hätten, würden Hauenstein nach Essen locken und in einem Café auf ihn warten. Wir sollten dieses Café umfassen, dann Sejm sowie die beiden anderen zum Schein beim Verlassen des Cafés festnehmen. Sejm kam aber nicht. Deshalb begaben sich die beiden jungen Leute die auch ich in das Vereinshaus, wo

sie mit dem Kapitän darüber verhandelten, warum Hauenstein nicht gekommen wäre. Der Kapitän erklärte mir auch, daß die beiden bei der Verhaftung Schlageters mitgeholfen hätten.

Der Kapitän gab dann den beiden Deutschen ein größeres Paket mit Geld, das etwa 5000 Franken enthielt.

Später sagte er mir, wenn es gelänge, Hauenstein nach Essen zu locken und zu verhaften, dann könne Hauenstein wohl mit Todesstrafe rechnen.

Vorsitzender: Sehen Sie sich den Zeugen und den Kläger an. Erkennen Sie beide als die eben Geschilderten wieder? — Müller: Das kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen.

Vorsitzender (zu Schneider und Göhe gewandt): Was sagen Sie zu diesen Aussagen? — Göhe: Die Sache wird immer rätselhafter. Was soll man dazu sagen? — Rechtsanwalt Zander: Werden Ihnen von dem Kapitän direkt Namen genannt? Müller: Namen genannt direkt nicht, aber der Kapitän redete in meiner Gegenwart die beiden Leute immer mit Schneider und Göhe an.

Nachdem die Rechtsanwältin plädiert und insbesondere Rechtsanwalt Herold betont hatte, es sei ihm unverständlich, wie angesichts dieser Aussagen Göhe und Schneider noch abstrahieren könnten, zog sich das Gericht zur Beratung zurück. Sehr bald kehrte es wieder, und nun nahm die Verhandlung ein sensationelles Ende, als der Vorsitzende den folgenden Beschluß verkündete:

Wegen dringenden Verdachts des Meineides wird der Zeuge Göhe in Untersuchungshaft genommen, um förmlich auf Freisprechung erkannt, da durch die Aussagen des französischen Kriminalbeamten der Wahrheitsbeweis als geführt anzusehen ist.

* Berlin, 28. November.

In der Begründung des freisprechenden Urteils gegen Hauenstein führt Amtsgerichtspräsident Richter folgendes aus: Auf Grund der Beweisaufnahme hält das Gericht es für erwiesen, daß Schneider und Göhe sowohl an dem Verrat an Schlageter als auch an dem Verrat an Veder und Sabotage beteiligt waren und sie an die Franzosen ausgeliefert haben. Auf Grund der Aussage des Zeugen Müller hält das Gericht den Wahrheitsbeweis für erbracht. Das Gericht hat sich auch die Frage vorlegen müssen, ob der Zeuge Müller, der unvermutet in die Verhandlung gebracht worden ist, glaubhaft ist. Diese Prüfung hat ergeben, daß das Gericht seinen irgendwie gearteten Grund hat, seine Glaubwürdigkeit in Zweifel zu ziehen, und es kann auch nicht angenommen werden, daß der Angeklagte Hauenstein, dessen Persönlichkeit ebenfalls seinem Zweifel unterliegt, ihn zu einer falschen Aussage erzwungen haben könnte, sondern das Gericht glaubt, daß der Zeuge sich freiwillig zur Verhaftung gestellt hat, um der Wahrheit zu dienen, dies um so mehr, als sich für ihn durch diese Aussage keine Vorteile, sondern nur Nachteile ergeben haben. Aus allen diesen Gründen ist das Gericht zu dem oben erwähnten Urteil gekommen.

Arbeitsgemeinschaft zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei.

München, 28. November.

Nunmehr werden die kirchlich in Regensburg zwischen der Bayerischen Volkspartei und der deutschen Zentrumspartei getroffenen Vereinbarungen bekannt gegeben. Die Vereinbarungen sind für die Bayerische Volkspartei vom Präsidenten Speck, für die Zentrumspartei vom Reichstagskanzler Dr. Marx unterzeichnet. In der Einleitung wird erklärt, daß die Vereinbarungen getroffen wurden aus dem Wunsch heraus, ein einheitliches Vorgehen in allen wichtigen politischen Fragen zu sichern mit dem Endziel der Wiederherstellung der politischen Einheit.

Ueber die parlamentarische Zusammenarbeit der Fraktionen wird bestimmt: Die Fraktionen des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei bilden eine freie Arbeitsgemeinschaft; die Fraktionen bleiben selbständig. Bei besonders wichtigen Fragen sind gemeinschaftliche Sitzungen der Vorstände und der Fraktionen selbst vorzuziehen. Diese gemeinschaftlichen Sitzungen werden nach Vereinbarung der Vorsitzenden der beiden Fraktionen einberufen und geleitet. Zwischen der Landtagsfraktion der Bayerischen Volkspartei und den Zentrumsabgeordneten des Bayerischen Landtages wird in gleichem Sinne engere Zühlungnahme herbeigeführt.

Zur Regelung der Beziehungen der Parteio-
rganisation und der Parteipresse wird be-
stimmung, daß die Parteipresse für die beiderseitigen Parteivorstände verpflichtet ist, in Abhängung des gegenseitigen Beistandes mit allen Mitteln auf eine friedliche Zusammenarbeit der beiden Parteio-
rganisationen in der Wahl hinzuwirken. Es besteht Uebereinkunft darüber, daß eine gemeinschaftliche Organisation in der Wahl empfehlenswert ist. Es wird ein Ausschuss von Vertretern der beiden Parteio-
rganisationen gebildet, der alle die Verfassungskomitee fördernde Maßnahmen treffen soll. In diesen Ausschuss entsendet jede Partei die gleiche Vertreterzahl. In den kommunalen Vertretungen treten die Fraktionen der beiden Parteien gleichfalls in eine Arbeitsgemeinschaft. Für das rechtsrheinische

Hierzu 3 Beilagen

Bayern wird der Vorstand der Deutschen Zentrumspartei seine Parteiangebühren ausfordern, fortan ihre volle Tätigkeit im Rahmen der Bayerischen Volkspartei ausüben. Die Landesparteileitung der Bayerischen Volkspartei wird die örtlichen Organisationen ihres Landesverbandes auffordern, die entsprechenden Zentrumsorganisationen zum Beitritt einzuladen, die Organisationen der Bayerischen Volkspartei einzuladen und wird zum Beitritt von Angehörigen der bisherigen Zentrumsorganisation eine lokale Mitarbeit ermöglichen.

Endlich sollen die Presse-Organen im Sinne der Arbeitsgemeinschaft gegenseitige Verbindung aufnehmen und unterstützen.

Bezüglich der Landtags- und Reichstagswahl in Bayern wird für die Wahl bestimmt: Die politischen Wahlen werden mit gemeinsamen Listen durchgeführt. Die gemeinsame Liste für die Landtagswahlen führt das Kennwort: „Bayerische Volkspartei“ und wird mit dem Wahlvorsatz der Bayerischen Volkspartei in Bayern rechts des Rheins verbunden. Der Wahlkampf in der Presse und in Versammlungen wird unter dem Stichwort „Gemeinsamer Wahlvorsatz“ geführt. Bei der Aufstellung der gemeinsamen Wahlliste für den bayerischen Landtag sind beide Parteien gleichberechtigt. Die Kandidaten werden in Zusammenarbeit der Kreisvereine der beiden Parteien bestimmt und so auf die Stimmkreise verteilt, daß die Wahlschlüssel für die Vertreter beider Parteien möglichst gleichmäßig sind.

Für die Reichstagswahlen wird die gemeinsame Wahlhilfe der Deutschen Zentrumspartei und Bayerischen Volkspartei haben und wird an den Reichstagswahlvorsatz der Deutschen Zentrumspartei angeschlossen. Auf der gemeinsamen Reichstagsliste wird an erster Stelle ein Kandidat der Bayerischen Volkspartei, an zweiter Stelle ein Kandidat der Zentrumspartei aufgeführt. Die weiteren Kandidaten werden von den beiden Parteien in gleicher Abwechselung genannt. Die Auswahl der Kandidaten steht jeder Partei selbständig zu. Im Reichstagswahlkreis werden für die Kandidatenliste der Bayerischen Volkspartei die Kandidatenwahlen ein dem Zentrum nachfolgender Kandidat, ein ausständiger Stelle aufgenommen werden. Beide Parteien werden durch ihre dazu berufenen Organe auf die Dauer einer Wahlperiode einen ständigen Ausschuss von zehn Mitgliedern, dessen Aufgabe es ist, die lokale Durchführung dieser Vereinbarungen zu überwachen und weitere Maßnahmen in diesem Sinne anzubahnen. Jede Partei entsendet in diesen Ausschuss die gleiche Vertreterszahl.

Die Überschwemmungskatastrophe in Algerien.

60 Europäer umgekommen.

Paris, 28. November.

Wie zu der Überschwemmungskatastrophe in Algerien bekannt wird, spielen sich in Mokrane schreckliche Szenen ab, wobei die Verwirrung der Bevölkerung durch den herrschenden Regen und die Unmöglichkeit zur Flucht vermehrt wurde. Die meisten ein- oder zweistöckigen Häuser, die sich auf dem Wege des Stromes befanden, versanken samt Boden und Grundmauern geräuschlos in den Fluten und in dem etwa 20 Meter tiefen Abgrund, der sich gebildet hatte. Etwa 60 Häuser sind verschwunden. Von anderen liegen nur noch die Wände. Das ganze Verhängnis spielte sich in dreierlei Stunden ab. Das Verschwinden der Häuser eines Augenblicks. Was sich konnte der Tod von 60 Europäern festgestellt werden, während man über das Schicksal der Eingeborenen völlig im Unklaren ist. Jedoch rechnet man mit dem Tod von mehreren Hunderten. Der Materialschaden ist dem Umfang der Katastrophe entsprechend außerordentlich groß und beläuft sich beispielsweise allein für die Wegung von Berggängen auf 20 bis 30 Millionen Franken. Eine der schlimmsten Folgen des Unglücks ist der Mangel, daß die Bevölkerung des Bodens mehrere Jahre unmöglich sein wird.

3. Symphonie-Konzert.

Solist: Volkmar Fiedler (Violine).

Wir wollen das Zeichen der Zeit nicht leugnen: Konzert und Theater nehmen uns nicht mehr so in Anspruch wie früher. Wer beruflich mit beiden zu tun hat, betritt jetzt das Theater mit dem Gefühl: wie lange bist du nicht mehr hier gewesen, früher waren es mindestens drei Tage in der Woche. Da uns dieser Wandel ebenfalls stört, haben wir oft genug gesagt, aber die Zeit ist stärker als unser Streben und unsere Wünsche. Gehten wir wenigstens der gute Besuch ein, daß die Konzerte, die sich nun alle vier Wochen gegen zwei in den vergangenen Spielzeiten folgen, vielleicht eine größere Zugkraft erhalten.

Das dritte und vierte, zwei von den vier großen, wurden gespielt. Zur Einstimmung eine der vier Saiten, die den rhytmischen Geist der klassischen Musikperiode in reiner Formgebung wiedergibt. Der Hörer vergibt bei der Kunst des reifen Kontrapunkts den tangerischen Hintergrund und empfindet die Geburt der Symphonie, die auch heute noch das Wesen unserer absoluten Kunst beherrscht. Wie sich aus der Fülle des polyphonen Klanges allmählich die intimere Gestaltung der Sätze entwickelt, ist an dieser Stelle in G-Dur besonders auffallend. Gewisse, Menuet, Barocke Kreisläufe geradezu in glänzender Fülle einzelner bevorzugter Instrumentengruppen. Einmal treten Flöte und zwei Oboen, das andere Mal das Soloflötenquartett in den Vordergrund. Am schönsten ist die Stimmung im Menuet, das einen reizenden, meisterhaft geordneten Satz bietet, ohne dabei irgendwelche philologisch langweilige zu werden; im Gegenteil. Der Schlußsatz bringt noch eine freundliche Unterhaltung zwischen Flöten und Oboen. Das sogenannte Nachspiel an Stelle des sonst für das Cembalo eintretenden Flügels verdient Erwähnung. Es klingt zwar bei zu starker Besetzung nicht durch, aber der feine zitternde Klang vermische sich in den harmonischsten Partien ganz selbst mit den anderen Instrumenten. Absoluten Klappspiele das Instrument, das dessen Erfinder sich der Obenburger Johannes Bach so richtig nahm, mit Gefühl.

Der Solist des Abends, unser Konzertmeister Volkmar Fiedler, hatte mit dem klassischen Violinkonzert in G-Dur die erste große Feuerprobe zu bestehen. Und er bestand sie glänzend. Das Konzert haben wir zum letzten Male vor fünf Jahren anlässlich der Duo (Ebenburger Woche) von Alma Mahler gehört. Fiedler behält einen freien rechten Arm, leicht und beweglich, gute Fingerkraft, feinstes Tongebühr und musikalisch empfinden für die Aufgabe. Auch ist immer noch am schwersten widerzugeben, aber Fiedler fand die einfache und warme Linie, die ohne weiteres den Geist

Urteil im Berufungsprozess Erichsen.

Sirshberg, 28. November.

Im Berufungsprozess Erichsen wurde heute mittag von der Großen Strafkammer Sirshberg folgendes Urteil verurteilt:

Der angeklagte Erichsen wird wegen Körperverletzung in Tateinheit mit Verletzung von vier Monaten Gefängnis unter Ausschließung von vier Monaten auf erlittene Untersuchungshaft verurteilt. Der Nebenkläger wird eine Buße von 1000 Mark zugesprochen.

In der ersten Instanz war der Angeklagte beinahe wegen Mordtats an der Hausangestellten Elise Dietrich in Bad Warmbrunn zu einhundert Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

Sirshberg, 28. November.

Zur Urteilsbegründung im Erichsen-Prozess führte das Gericht aus, daß es sich nicht zu der Annahme entschließen konnte, daß der Angeklagte ein Selbstmordtäter sei, der seinen Verstand verlor. In der Zwischenzeit der mitropischen Untersuchungen bekamen starke Zweifel, daß die Untersuchungen unzulässig vorgegangen seien. Auch die Untersuchung der Zeugin spreche dagegen, daß der Angeklagte mit ihr geschlechtlich verkehrt habe. Der Angeklagte sei aber nicht berechtigt gewesen, als Laie eine ärztliche Untersuchung der Zeugin vorzunehmen und verurteile ihn nur aus diesem Grunde. Weiter hieß das Gericht ausdrücklich fest, daß dem Angeklagten ein Mißbrauch der Hypothese nicht nachgewiesen werden kann. Da die vier Monate Untersuchungshaft eine schwere seelische Strafe für den geistig überlebenden Angeklagten gewesen waren, mußte diese Strafe angerechnet werden. Für den Rest der Strafe soll er Strafaussetzung bis zum November 1930 erhalten.

Der Fememordprozess Klapproth.

Unfreiwillige Zurücknahme der Revision Gädides? — Aufhebung des Landberger Urteils.

Leipzig, 28. November.

Vor dem zweiten Strafsenat des Reichsgerichts wurde heute die Berufungssache gegen das Urteil des Schwurgerichts Landberg a. d. W. vom 11. November 1926 gegen Erich Klapproth und zwei Genossen unter dem Vorwurf des Senatspräsidenten Dr. Wends verhandelt. Die Anklagebehörde vertritt Rechtsanwalt Fleisberger. Dem Vertreter des Nebenklägers, Rechtsanwalt Gädides, Justizrat Dr. Georg Löwenthal, zufolge ist behauptet worden, daß Gädides durch einen an das Reichsgericht gesandten Brief seine Revision zurückgenommen haben soll. Wenn Gädides diesen Brief wirklich geschrieben habe, so sei er beweislos, so könne das nur unter einem bestimmten Druck geschehen sein. Es müsse deshalb eine Beweisvernehmung darüber angestellt werden, ob Gädides den Brief in der Tat unterschrieben habe.

Nach Eröffnung der Verhandlung erhielt Rechtsanwalt Dr. Löwenthal das Wort zu der Erklärung über das dem Senat zugegangene Schreiben, in dem Gädides seine Revision zurückgegeben hat. Der Vorsitzende, Senatspräsident Wends, rügt, daß man von diesen Umständen dem Senat nicht rechtlich Mitteilung gemacht habe, der sonst Gädides hier heute befragt werden könnte. Rechtsanwalt Dr. Saefelstadt teilte mit, daß er den Anruf eines gewissen Streich erhalten habe, der ihm mitteilte, sein Freund Gädides wolle die Revision zurücknehmen. Die Rechtsanwältin Löwenthal und Nationalrat Löwenthal, die fortgesetzt, eine bestimmte Aussage zu machen. Das habe er jetzt festgestellt. „Wenn aber“, so erklärte Dr. Saefelstadt, „jemand von der Echtheit des Rücknahmefalles befürchtet, dann hätte Löwenthal alsbald nachher er durch mich Mitteilung von dem oben geschilderten Sachverhalt erhalten hätte, das Nötige veranlassen können.“

Bei Vernehmung der Unterhelfen Gädides erklärte Rechtsanwalt Fleisberger, er habe die Heberzeugung, daß die Unterhelfen von Gädides herühre. Stimmte dann sei die Nebenklage von ihm zurückgenommen und er sei nicht einem psychischen, sondern einem körperlichen Zwange unterlegen.

Nach weiterer Aussage zieht sich der Senat zurück und verurteilt dann folgenden Beschluß: Rechtsanwalt Löwenthal wird als Vertreter des Nebenklägers nicht zugelassen. In dem Schreiben Gädides steht der Senat erkennen eine Zurücknahme der Revision des Nebenklägers, und zweitens auch den Ausdruck, daß beiden Rechtsanwältinnen, Löwenthal und Fleisberger, die früher erlittenen Unmuthigkeiten entgegen werden. Die Unterhelfen unter dem Schreiben gibt zu Bedenken keinen Anlaß.

Die Revision des Nebenklägers rügt zunächst an dem Urteil vom 11. November 1926 materiell, daß bei Klapproth auf Körperverletzung und Mordverbrechen erkannt worden sei, während verschiedene Versäumnisse Klapproths Nordabsicht bewiesen hätten. Der Rechtsanwalt trat dieser Rüge nicht bei. Ferner wird in der Revision gerügt, daß der als Zeuge genannte Untersuchungsrichter beim Landgericht III in Berlin, Straßburg, zwar geladen worden und auch erschienen sei, daß man ihn aber nicht vernommen habe. Dieses Nichtvernehmen hielt auch der Rechtsanwalt für unstatthaft, und deshalb die Revision in diesem Falle für begründet. Weiter beantragte die Revision die Aufhebung der angebotenen Vernehmung der Zeugen Gollmann und Major Buchrader, die über einen auffallend engen Verkehr zwischen Oberleutnant Schult mit dem feststehenden Klapproth auszuweisen wollten. Der Rechtsanwalt hielt die Beweisvernehmung in diesem Punkte für unerheblich und bat, die Revision abzulehnen, zumal auch das Urteil nicht auf dieser Ablehnung beruhe. Dann zog sich der Senat zur Beratung zurück.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung wurde verurteilt: Der zweite Strafsenat des Reichsgerichts hat in der Revisionsverhandlung im Fememordprozess Klapproth dahin entschieden, daß das Urteil des Schwurgerichts Landberg an der Wache vom 11. November 1926 mit den zugrunde liegenden Feststellungen aufgehoben und die Angelegenheit an das Schwurgericht beim Landgericht Steintin zurückverwiesen wird.

Litwinow beim Generalsekretär des Völkerbundes.

Genf, 28. November.

Litwinow hat heute abend in Begleitung des Generalsekretärs der Sowjetdelegation, Stein, dem Generalsekretär des Völkerbundes, Drummond, einen Höflichkeitsempfang abgehalten. Anschließend wurde Litwinow dem Direktor der Verwaltungsabteilung des Völkerbundsekretariats, Wadarsaga, auf, mit dem er eine längere Unterredung über den Stand der Verhandlungen sowie die Tagesordnung der bevorstehenden Sitzung der Völkerbundskommission hatte. Die Herren Mitglieder der sowjetischen Delegation haben lediglich dem Generalsekretär sowie dem Untergeneralsekretär des Völkerbundes ihre Karten zu überreichen. Allgemein rechnet man damit, daß der von Völkerbundsekretariat ursprünglich vorgesehene Besuch des Litwinow am Sonntag nicht eingeht, sondern erst am Montag, wenn nicht am Dienstag, die Verhandlungen über den Stand der Verhandlungen der Völkerbundskommission stattfinden werden. So daß der Völkerbundrat und die vorbereitende Völkerbundskommission zu gleicher Zeit in Genf tagen werden.

Nachdem Litwinow heute den Brief des Grafen Bernstorff an den Präsidenten Litwinow zu einer längeren Debatte in der Kommission führen. Im Mittelpunkt des Interesses steht die programmatische Erklärung, die Litwinow voraussichtlich gleich zu Beginn der Verhandlungen über den grundsätzlichen Standpunkt der Moskauer Regierung zum Völkerbundproblem abgeben wird. Auch der Stellung der amerikanischen Delegation, insbesondere in Bezug

Wach verständlich macht. Nur der Ton seiner Sprache ist zu steif, um das Wunder des gespielten Werkes reiflos zu vermitteln, auch waren die Tempel im zweiten Satz übertrieben. Wir dürfen wohl feststellen, daß sich der Konzertmeister schnell einen großen Preisbeweis geschaffen hat und daß der gestrige gute Besuch des Konzertes mit seinem Auftreten zusammenhängen mag.

Der zweite Teil des Programms galt Bruchners schiller Symphonie, die ebenfalls vor fünf Jahren von Joseph aufgeführt wurde. Hier konnte sich Werner Kadwiga mit seiner reichen Gefühlswelt nach Herzenslust gehen lassen. Das soll nicht etwa heißen, daß sich Ludwig von der genialen Unklarheit Bruchnerschen Musikantenstimm hinziehen ließ, daß er die allzu große Fülle des Meisters vor seinen eigenen unerschöpflichen thematischen Einfällen als Dirigent dazu benutzte, auch seinerseits die Fülle seiner Kraft zu lassen. Er versuchte, die Ströme der Erfindung fest zusammenzufassen, was ihm im ersten Satz, im Scherzo und letzten Satz auch gelang; im Adagio, das zu sehr in die Breite geht, ist für den Dirigenten weniger Anlaß zu eigener Initiative. Man muß sich dieser Welt religiöser Empfindung ganz hingeben. Was Bruchner in seinem Adagio an innerer Spannung, an Mitgefühl und -beuten dem Zuhörer verlangt, das ist ungebürlich und von dem modernen, durch Linat und Nardoski getriebenen Publikum kaum mehr zu leisten, sagt ein bekannter Musikkritiker. „Das Phänomen Bruchner mit ganzer Liebe und Kraft zu erfüllen, wird immer nur einer kleinen, gläubig vertrauenden Gemeinde gegeben sein.“ Daß uns Ludwig zu dieser Gemeinde hinführt, dürfte ihm die Aufnahme seiner gefrigen Dirigentenleistung sein.

Dr. R. Barsch.

Aus Gertulianum und Pompeii. Die Aufgabe, das alte Gertulianum auszugraben, die jetzt in Angriff genommen wird, ist sehr viel schwieriger, als die Freilegung von Pompeii war. Die Grabstätten, die den Ort der 79 v. Chr. zerstört wurden, sind sehr viel härter als die Hügel, unter der Pompeii begraben lag. Dazu kommt noch, daß die beiden Dörfer Portici und Herculaneum, die über der Stätte des alten Pompeii errichtet worden sind, niedergeburt werden müssen. Zentrale Stätte, zwischen 60 und 80 Fuß tief, wurden angelegt, und von diesen aus horizontale Tunnel nach allen Richtungen gezogen. Viele dieser Tunnel werden dann wieder ausgehoben und zugestrichelt. Die Arbeiten befürchten sich vorläufig auf den Teil Gertulianum, der zwischen Herculaneum und dem Meer liegt. Die Ausgrabungen sollen nach der von Professor Schiavone geschaffenen Methode vorgenommen werden, nach der jeder einzelne Gegenstand in genau derselben Stellung bleibt, in der er gefunden wurde. Man hofft hier die besten erhaltenden Erfolge zu erzielen, wie bei den jüngsten Ausgrabungen in

Pompeii, die nach diesem Prinzip ausgeführt wurden und das lebendige Bild des Altertums enthielten. Nach fünf Jahrhunderten sind Geheimnisse fest, aber man hat die archaischen Erwartungen. Entsetzt, daß eine einstige in Gertulianum ausgegrabene Villa, die dem Lucius Calpurnius Piso Caesoninus, dem Schwiegervater Caesars, gehört haben soll, solche Stätte wie den römischen Hermes, den römischen Silen, den schalenhaften Faun, die Gruppen der Diskuswerfer und der Zäunerinnen, die Statue des Aristides und die Büsten von Plato und Seneca.

Gardinenpredigt in einem Akt.

Geführt von Heinz Schayk.

„So, also jetzt kommt man nach Hause, — schließte wehmützig die Tür, hinter, und in solcher Verfassung, nachdem Du verprochen hast, ein solches Leben zu führen und — falls nicht über hässliche Eitelkeit — den überlieferten Freunden, anstehende hast Du zu keine, aus dem Wege zu gehen, wie es sich für einen Familienvater und gewandten Eitel, jedoch, grauhaarigen Eitel sage ich, geizig, der anstehende mit gutem Beispiel vorangehen nach Hause kommt, wenn die Kinder zur Schule müssen, und doch nicht in den Boden hinein verflucht vor Scham, wenn ihm aus seiner leeren Brieftasche nichts mehr entgegenkommt als höchstens der Ehering — grunze nur, Schelm! — so daß er weiterhin ruhig zusehen wird, wie seine arme Frau auf jahrelange billige Wünsche stillschweigend verzichtet, während er jeden Tag mit einem neuen teuren Konsumnachschub heimkommt, daß die Algen frachen, als fände ein nächstlicher Wohnungs- umzug statt, und Dr. ein Atem vorausgeht, mit dem Du feinem Licht wegen der Explosionsgefahr nachkommen darfst, was unter einer als empfindliche Frau flaglos hinnehmen muß, indessen der gläubige Herr unterirdisch nicht immer! — Ich noch voll Stolz vor den Seiten rühmt, was strupp in Essen, fest er im Trinken, und der dann dahinst, wahrhaftig sein schöner Walsch, sondern ein Mann, der zu allem fähig ist, was für ein gewöhnliches Schaf von Frau er zu Hause hat, die er unter Verleumdung solcher Tatsachen nicht nur von einer glänzenden Filmkaufmann, sondern auch von viel vermögenden Feiern abgefallen hat, und die jetzt dafür ihre Jugend vertrauen, sich abgeben muß und sich jeder reben kann, während der Mann ins Bett fällt und schnarcht, aber warte nur, morgen Freilegung!“

Rundfunk für alles. „Geben Sie nicht auf die Rummel- ausstellung?“ „Ach nein, das ist mir zu unglücklich. So denke ich werde zu Hause bleiben und die Tage im Rundfunk genießen.“

Unsere Weihnachtsangebote

bringen wir wieder in den guten Qualitäten zu den bekannten niedrigen Preisen

Adhener Kammer-Anzüge	94,50—74,00	Adh. 2r. Mäntel m. Samtfr.	62,00—35,00
Adh. Kammer-Anzüge	88,00—42,50	Adh. Schmeckenmäntel	68,00—24,50
Adh. prima Herrenanzüge	48,00—34,00	Adh. Rodolpheits	47,50
Adh. prima Herrenanzüge	45,00—47,00	Adh. Mäntel m. Wirtsch.	89,00
Adh. prima Herrenanzüge	35,00—18,00	Adh. prima Herrenanzüge	48,00—21,00
Adh. prima Herrenanzüge	50,00—18,75	Adh. prima Herrenanzüge	39,50—12,50
Adh. prima Herrenanzüge	37,00—14,00	Adh. prima Herrenanzüge	34,50—18,50
Adh. prima Herrenanzüge	18,00—10,50	Adh. prima Herrenanzüge	24,00—14,00
Adh. prima Herrenanzüge	32,00—22,00	Adh. prima Herrenanzüge	19,50—11,00
Adh. prima Herrenanzüge	15,00—7,50	Adh. prima Herrenanzüge	9,50—4,80
Adh. prima Herrenanzüge	25,50—7,50	Adh. prima Herrenanzüge	9,75—4,75
Adh. prima Herrenanzüge	18,00—14,00	Adh. prima Herrenanzüge	25,00—9,50
Adh. prima Herrenanzüge	25,00—9,50	Adh. prima Herrenanzüge	18,50—9,25
Adh. prima Herrenanzüge	14,00—6,75	Adh. prima Herrenanzüge	30,00—9,50
Adh. prima Herrenanzüge	12,50—7,50	Adh. prima Herrenanzüge	14,00—7,25
Adh. prima Herrenanzüge	10,50—5,50	Adh. prima Herrenanzüge	9,50—4,80
Adh. prima Herrenanzüge	8,75—2,95	Adh. prima Herrenanzüge	15,50—7,25
Adh. prima Herrenanzüge	14,50—10,25	Adh. prima Herrenanzüge	8,50—1,50
Adh. prima Herrenanzüge	9,50—5,50	Adh. prima Herrenanzüge	6,25—1,50
Adh. prima Herrenanzüge	10,00—7,25	Adh. prima Herrenanzüge	7,50—3,50
Adh. prima Herrenanzüge	16,50—2,00	Adh. prima Herrenanzüge	4,00—1,65
Adh. prima Herrenanzüge	15,50—2,30	Adh. prima Herrenanzüge	5,50—1,10
Adh. prima Herrenanzüge	7,50—2,50	Adh. prima Herrenanzüge	5,50—1,10
Adh. prima Herrenanzüge	7,50—5,70	Adh. prima Herrenanzüge	5,50—1,10
Adh. prima Herrenanzüge	13,50—5,00	Adh. prima Herrenanzüge	5,50—1,10
Adh. prima Herrenanzüge	8,50—6,25	Adh. prima Herrenanzüge	5,50—1,10
Adh. prima Herrenanzüge	1,75—1,10	Adh. prima Herrenanzüge	2,65—0,75
Adh. prima Herrenanzüge	11,80	Adh. prima Herrenanzüge	0,55—0,10
Adh. prima Herrenanzüge	4,75—2,40	Adh. prima Herrenanzüge	3,50—0,65
Adh. prima Herrenanzüge	3,95—2,00	Adh. prima Herrenanzüge	1,50—0,60
Adh. prima Herrenanzüge	5,80—1,85	Adh. prima Herrenanzüge	1,80—0,25

G. Bruns Fabriklager

Ecke Haaren- und Mottensstrasse

Amtskasse Elsfleth

Für die Geburten der zweiten Rate der Steuer vom bebauten Grundbesitz für 1927 werden folgende Gebührensätze angesetzt:

- für die Gemeinde Elsfleth am 1. Dezember 1927.
- für die Gemeinden Bardenfleth und Neuenkirchen am 2. Dezember 1927.
- für die Gemeinden Altenhager und Oldendorf am 5. Dezember 1927.
- für die Gemeinde Berne am 6. Dezember 1927.
- für die Gemeinden Bardenfleth und Warfleth am 7. Dezember 1927.
- für die Gemeinden Gemenne und Oldendorf am 8. Dezember 1927.

Gebührzeit von 9 bis 12½ Uhr vormittags, Sonntags und nachmittags finden Gebührensätze statt.

Elsfleth, den 28. November 1927.
Reinhardt.

Vorstand der Ohmstedter Siedelacht

Der Ohmstedter Siedel wird vom 1. Dezember d. J. an geöffnet bleiben.

Oldenburg, den 25. November 1927.
Wade.

Vieh- u. Holz-Verkauf

Altenhager, Landwirt Johann Hansen in Moorhausen löst

Sonnabend, 3. Dezember, nachmittags 1 Uhr:

2 hochtragende Kühe,
3 hochtragende Ziegen,
2 Rindquenen,
60 Nummern Eichen u. d. 61.,
Buche und Buche,
150 Nummern Tannen, Eichen und Birken,
Kiefer und Brennholz,
100 Haufen Brennholz

öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist verkaufen.

Maake & Schmidt, Aukt., Grobenmeier.

Konturs - Ausverkauf

Aus der Kontursmasse des Kaufmanns Max Dehnhoff, Oberste, werde ich am

Freitag, den 2., und Sonnabend, den 3. Dezember d. J.,

von 9 bis 10 Uhr, im Saale des Gasthauses „Zehn in Oberste“, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, evtl. Zahlungsfrist, verkaufen:

1 Pferd (Ronn),
1 neuen Federwagen,
ferner: Tassen, Steinbecken, Rohrmess, 1 Schüssel, 2 Brodbrot, 1 kleine Zuckerschale, emaillierte Schüssel, emaillierte Kaffeetassen, emaillierte Teller, Goldschalen, Einlegebuden, Herren- u. Kinderanzüge, Kopfen, Herrenhosen, Damens- u. Kinderanzüge, Damen- u. Kinderunterlagen, Damen- und Kinderhandschuhe, Kleiderstoffe, Kinderkleider, Goldschalen, Zeitungsblätter, ca. 10 Pfund Pfeffer, Suppenbrot, Pastabutter, ca. 50 Pfund Ziegen, 1 Dezimalwaage, sowie

1 Drogenfrank mit Inhalt, und was sich sonst noch befindet.

Der Kontursverwalter:
H. D. Meyer.

Zu verkaufen, evtl. zu verpachten eine bei Neuenflede belegene Weide, groß ca. 6 Jüde.
B. Gloyftein, Auktionator, Elsfleth.

Brennholz - Verkauf

im Eichenbruch bei Ralfe.

Großherzogliche Parkverwaltung, hierseits, löst:

ca. 80 Rm. Buchen- und Eichen-Kluffholz,
250 Fm. Derbrennreife,

sehr gutes Holz, nahe der Chaussee liegend und vorher zu belegen, am

nächsten Donnerstag, 1. Dezember, nachmittags pünktlich 3 Uhr,

im Parkhause, hierseits, auf Zahlungsfrist verkaufen.

Dege, amt. Auktionator, Ralfe.

Heckenpflanzen

Empfehle aus großem Vorrat:

Weiden, 40/60 Ztm. groß,
100 Stk. 2,25 M., 1000 Stk. 20 J.,
bigulter, oval, immergrünend,
1. Qual. 100 Stk. 6,50, 2. Qual. 100 Stk. 4 M.

Für Baugeländereien und Reine Sonderpreise.

Verhand nach Ansicht der Nachnahme.

M. v. Söten, Gartenbau,
Oldenburg i. Oldb., Büdingenstr. 10.

Fettweiden

beim Bahnhof Döhlmann belegen, zu verpachten

Günther Meiners, Strückhausen

Wittig zu verkaufen, großes Geflügel, Schlachtplatz 1a.

Zu verk. fast neuer Sportwagen u. eine gute Weib, kleiner Handharmonika.

Helmsweg 7.

Zu verk. gr. Garbardinenzug f. ml. Flg., 35 M., auf evtl. Zinsentlaste 19.

Zu verk. mehrere schwere Eichen, Friedr. Witten, Senghagen (Post Döhlmann).

Zu verkaufen ein lahmes Bullenkalb, Julius Meyer, Döhlmann.

Zu verk. ein dicker Weidenbaum, zu erfragen bei Gastwirt Käseberg, Döhlmann.

Zu verkaufen eine gültige Ziege, Alexanderstraße 63.

Buntpapier

gummiert und ungummiert

Transparentpapiere

in allen Farben

Silhouettenpapier

Ostwaldpapiere

Fr. Spanhake

Farbenhandlg., Lange Str. 48, d. Rathaus.

Trockene und ungelunde Luft

ein Nachteil jeder Zentralheizung, bescheiden unsere Zonenverbinder. In verschiedenen Größen von 75 J. an.

Jordmanns Kuchengeschäft, 21 Lange Straße 21.

Neuheiten in Gummi puppen - Tieren

Sanitätshaus Herlich, Gaststr. 29a-b

Empfehle als Lager und frei Haus:

G R-Briketts, Union-Briketts, Anthrazitkohlen, Nukkohlen, Koks, Stroh u. Torfkreu in Ballen.

Herm. Helms, Raborster Chaussee, Ede Scheideweg, Remus 524.

Zu verkaufen eine im Dezember Kuhl, folgende junge Georg Witten, Zwinge.

Fettes Schwein

200 Pfund, zu verk. Donnerstag, 8. 20.

Hanomag - Simonsine

neuwertig, mit allen Schönen, zu verk. Geflügel, Bremen, Am Wall 147.

Kuh - Pferde - Dünger

zu verkaufen Ziegelhofstr. 14

Stier

„Donkatt“ Vater: „Alfred“ 3. J. Männen, Oldendorf.

Zu verk. ein Blau, emaill. Gesch. d. Rath. d. Str. 17.

Zu verkaufen eine gültige Ziege, Alexanderstraße 63.

Leopuppe

zu verk. und verfert. Artillerieweg



Wenn man sich zuviel zumutet,

muß man die Folgen tragen. Nach frohen Festen stellen sich oft Kopfschmerzen und Mattigkeit ein. Dagegen hilft nur eins: die echte 4711! Ihre Frische und ihr würziger Duft machen den Kopf rasch wieder klar und geben den überanstrengten Nerven neue Spannkraft. Durch 4711 und ein wenig Ruhe ist man bald wieder auf der Höhe.

4711 Kölnisch Wasser

4711 Kölnisch Wasser-Seife * 4711 Kölnisch Wasser-Badesalz

Gelegenheitskauf

Aus Kontursmasse flammend, ganz erstklassiger blauer Anzugstoff, als Weihnachtsanzug sehr geeignet. Preis für einen Anzug mit Zuzaten 45 M., solange der Vorrat reicht. Wasanfertigung dabeist gut und billig.

Soll. Jauchen, Schneidermeister, Brüderstraße 31.

Lampenschirmen u. Lampen

ist nur bei Franz Brunecker, Bleiderstraße 45

Nachgebote

auf das Tafelgut Wansholt können noch bis zum 5. Dezember bei mir abgegeben werden.

Hermann Delfen, Auktionator, Bloh.

Eine fabrikneue, lebhare Dickenhobelmaschine

fabrikat Kampmann, Bielefeld, sehr preiswert abzugeben. Anfragen unter A M 688 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.



Vergrößerungen

preiswert und vornehmer

Gustav Tahl, Ulmenstr. 9. Tel. 85

Oldenburg höre!

Schriftlich hat sich bisher geöffnet und den Menschen seinen Willen für die Gegenwart und Zukunft kundgegeben. Der Mann kann diese bedeutungsvolle Offenbarung, welche in zwei Büchern zusammengefasst ist, gerne borgen. — Großer Vortrag über die nahe Zukunft Christi am 1. Dezember, 8 Uhr (Georgstraße 36, St. Georgshaus). Eintritt frei. Karten nicht gelistet. Referent: Herr Carlens, früher Berlin.

Obst- und Gemüsebau-Gesellschaft hahn i. Oldog.

e. G. m. H. S.

Vermögens-Bilanz am 31. Dezember 1926.

aktiva

Bausparbaben 293,20 Rm.
Bausparbaben 392,90 „
Gebäude-Konto 140 „
Geräte-Konto 180 „
Inventar-Konto 1 „
Verlust 102,87 „

passiva

Buchschulden 61,76 Rm.
Geld-Konto 715,25 „
Geschäftsaufgaben-Konto 308 „
Reisefonds-Konto 59,04 „
Betriebsrücklage-Konto 65,92 „

1109,97 Rm.

Zahl der Genossen am 31. Dez. 1925: 205, Zuzug: 0, Abgang: 0, Zahl der Genossen am 31. Dezember 1926: 205.

Geführt, den 15. Januar 1927.

Der Vorstand:
Hoh. Taphen, S. Neumann, S. Bruns,
Hoh. Wehrns.

Zu kaufen gesucht ein Schaukelstier und Puppenziege.

Kind, um 2 R 667 an die Geschäft, d. Bl.

Zu kaufen ges. ein mittelgroßes, Motorrad. Angebote erbeten unter A R 668 an die Geschäft, d. Bl.

Zu kaufen gesucht 4 Ladungen guter Kuhbinder. Fr. Witte, Baumstraße, Oldenburg-Abdort 3

Zu kaufen gesucht 1 Rada. Kuhbinder. Angeb. unt. A R 691 an die Geschäft, d. Bl.

2. Beilage

zu Nr. 324 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, dem 29. November 1927

Hauswirtschaftliche Berufsschule.

Für Sonnabend und Sonntagnachmittag war die Beschäftigung der neu eingerichteten Hauswirtschaftlichen Berufsschule an der Mischstraße freigegeben. Von dieser Gelegenheit wurde an beiden Tagen ausgiebiger Gebrauch gemacht. Und bei allen Besuchern war der Eindruck der gleiche: Es ist Muster-gütiges geschaffen worden.

[illegible]

Für den Handarbeitler- und Bauunterriht sind ebenfalls zwei große Räume eingerichtet, jeder mit acht neuen Holzlagerwänden. Auch hier wurde als als praktisch erprobt, die Räume zu verdrängen. So haben beispielsweise die beiden Platten, die die Platten in der Mitte der Platten früher angeordnet sind, die ungenutzten und ungenutzten, um dadurch dem Arbeiter das lästige Wenden des Materials zu vermeiden. Praktisch eingerichtete Schränke (jedem Fach ein Schloß), dienen zur Aufbewahrung der Arbeiten. Für den Arbeiter sind auch verschiedene sonstige Anordnungen getroffen. So hat die Arbeiterkammer eine frische, reichhaltige Speisekammer vor sich, die die Ernährung

In der Waschküche haben x-Paar Holzschubbe zum Arbeiten ein. Der im allgemeinen sonst wenig beliebte Waschtisch scheint hier, angesichts der praktischen Einrichtungen, gar nicht so häßlich zu sein. Die groben Zimbletten, die aus Gefundeneisenschüffeln für die Schülerinnen auf verschobenen hohen Holzböden stehen, brauchen nicht geölt zu werden, für das ablaufende Wasser ist eine besondere Vorrichtung an den Witten angebracht. Die Waschmaschine selbst natürlich auch nicht.

Das geräumige Vögelszimmer befindet sich ebenfalls auf Ackerhofes Höhe. Ueber zwanzig Vögelskisten stehen zur Verfügung, so daß die SchülerInnen mit allen Arten, eifrigen Fleiß, Gabe, Stolz und Hingabe, umgehen lernen. Die großen weißen Vögelskisten, der Zerkendapparat und die Vortriebe zum Ablesen der fertigen Vögel können dem Neid jeder Schülerin erregend entgegenwirken. Das Vögelszimmer befindet sich noch in der kleinen Halle, die der Ackerhofeigenen. Der darin angedachte Verbleibungsraum, in dem jedes Kind seine bestimmte Nummer hat, soll die SchülerInnen außer zur Handhabung nicht zur Ordnung erziehen.

Ein anderer Raum dient der Kranken- und Säuglingspflege. Zeit und Chaiselona nehmen zur gleichen Zeit die vorstellungsweltlichen Kranken auf, die dann die Dienste für Gesundheitslehre, Krankenpflege und Behandlung darstellen. Im Hand eines schmerzhaften künstlichen Säuglings, der ohne zu füttern in seinem Körbchen liegt, werden die Schülerinnen in die Geheimnisse der Säuglingspflege eingeweiht und durch Anschauung über falsch und richtig unterrichtet.

Ein der Gesamteinrichtung entsprechendes Zimmer für die Leiterin, ein zweimäßiges Geschäftszimmer und einige Nebenräume, wie Vorratskammer, Kartoffel- und Kohlenkeller, Umkleezimmer usw. vervollständigen den Neubau der Schule.

Alles in allem eine mütterlgütige Einrichtung, auf die Obenburg stolz sein kann im Interesse der Kinder und der Eltern, im Interesse der Volkswirtschaft und der Volksgeundheit.

Jubiläums-Kochkunst- und fachgewerbliche Industrie-Ausstellung in Bremen.

Der **Wirtzverein** vom 1877 veranfaßt den un-
terl des Wohnhofs am Breitenweg gelegenen, als Ausstellungs-
gebäude für geeigneten Centralraum vom 1.—11. Dezember,
täglich 10—12 Uhr, anläßlich seines 50jährigen Bestehens eine
Jubiläumsschauausstellung gemäß dem Beschluß des vor-
jährigen Breslauer Verbandstages als 10. schau-
Ausstellung des deutschen Gastwirtsverban-
des. Damit wurde dem Wiener Verein die Ehre zuteil, nach
dem in der letzten Versammlung im Jahre 1907, nimmlich bei
Verbandsfeststellung, zum dritten Male
Professorenrat hat der vereinnichte Senat übernommen, dessen
Handelskommission, bestehend aus den Senatoren Heint.
Wörmers, Dr. Heydt, Dr. Allersbegg, von Preßden und
Carl Eichmann das Ehrenpräsidium der Ausstellung bildet.
Dem Ehrenaufsicht gehören außerdem viele hervorragende

Schauturnen der vier Frauenabteilungen und der Jugend des DTB.

„Ja, die Damen sind uns über,“ sagte mein Freund und Niegenenose seine Altkunze, als wir gestern abend um Viertel vor acht in die D.B.-Zunrnballe kamen und alles schon besetzt war, so daß wir uns ganz oben noch gerade dazwischen setzen konnten. „Mein Märrerschäunruren war mir halb so voll!“ — Und dann gibt's hier gedruckte Progräme und schon vor Anfang der Vörrhellung Muff, noch dazu von einer kompletten Kapelle!“ Aber dabei ging die Parteielt schnell hin, und Niegenenose und ich rüde. Die D.B. hat so oft mit seinen 90 Zurnerninnen, die wir schon gesehen, nappen, sich dann zur Zunrnbunze, Freude, schöner Götterkühnen, fangen sie, und wie i schritten sie dahin! Seine fange nichts mehr, launzte bloß. So muß Diana mit ihrem Gefolge einengeschritten sein, wenn sie von erfolglosem Jagzuge zurückkam! Fast bebauert man, daß der Zunrns schon vorüber ist.

„Mein Voll, hüü!“ erwidert. „Eindrucksvoll findert Fräulein Cr t a V ö h m des Zunrns Ziel und Folge.

Der Sprecher des Vereins, Oberlehrer V. Vertz, enthielt den Wägen die Griffe der Turnerinnen. Als nach dem verlorenen Kriege die Sechshundertmächtig geworden sei, die verlorenen Volkstakt wiederherzustellen, habe gerade die Zeiselschlägen der Frau ein Herz neuer Gedanken geweckt, wie man die Frauen zu einer wirklichen Manneskraft und den höchsten Tugenden zu erziehen sei. Die großen Verbände hätten die Deutsche Turnerschaft, als berufene Vertreterin der Körperbildung, auch für das weibliche Geschlecht, habe sich innig mit dieser Frage beschäftigt. Daneben seien viele neue „Disziplinen“ aufgetaucht, alle vom guten Willen befeuert, und ein geistiger Kampf sei entbrannt, und eine Sturm- und Drangperiode des Kampfes sei eingeleitet worden. Die Zeiselschläge der Frau hätten sich nicht nur in der Turnerschaft, sondern in der gesamten Männerführung habe 1925 auf Antrag der D.T. zu der großen Tagung in Berlin geführt, der die von Leipzig gefolgt sei. Den Höhepunkt bildete die Tagung von 1927 in Hannover, wo die Mutterturnschaft unter L o g e s, die vier demnächst hier leben werden, die Wege für Massen- und Einzelvorführungen zeichnen habe. Die Zeiselschläge der Frau, die 1928, bei dem Iggewitzschenden Leibes Schöpfen, auf der Wittenberg, in der Turnerschaft, diesem Schöpfen mitgewonnen. Eine Antwort auf die Frage, wozu die Wege führen müssen, wenn die Zeiselschlägen der Frau das geben sollen, was wir tun, sollte das heutige Zeichnen der Zeiselschläge sein. Die erste Frage, die hier stehen wird, aber auch, welche Freunde und welche Feinde durch diese Räume gebe.

Die gleiche Meinung hegt auch der wissenschaftliche Sprecher, hat nicht Zweifel überproben. Die Abtheilung war wieder hervorgerufen in Schluß! Der nein: die Abtheilungen. Deren hat nämlich Herr Schöffhoff hier vier, und dazu die Jugendabtheilung. Das vierte Mal ein Zeichen erfreulichen Wachstums, jedoch aber auch eine Voraussetzung für den Betrieb neuzeitlicher Lieblingsformen, die eine intensive Arbeit des Leiters mit der einzelnen Turnerin und deshalb kleinere Abtheilungen aber auch eine ganz erhebliche Steigerung der Arbeitslast für den unermüdlichen Leiter erfordert. Die Frucht dieser Arbeitsfreudigkeit aber brachte das Wachsthum, das zunächst die Turnplatzarbeit jenseit der Jugendabtheilung den Turnern und Turnern der Gänge, Kette und Hüpfabtheilungen, die vielfach die Bewegung und die intensive Durcharbeitung des ganzen Körpers der modernen Freileistungsformen. Und mit welchem Eifer waren die Wäbels dabei! Nicht minder die Damen der dritten und vierten Abtheilung, die sich in Schritt- und Schwungformen einfacherer Art mit ihrer Singabe bewegen, das sie Professor Seiwachs entralten können. Dabei find die Grundformen so ein

Männer des öffentlichen Lebens, aus Schiffahrt und Handel, Gewerbe und Industrie an. Größter Wert lag auf die Auszeichnung der Einnahme der Bildung, die sich von den über 1200 Personen fassenden Theaterräumen der Gattinbalnau noch zu. Zeit die Varieteevorstellungen ausfallen, untergebracht wird. Zu den Ausstellern gehören hier der Norddeutsche Lloyd, der in sehr großen Räumen ausstellt, die städtische Krankenanstalt, die Bahnhofsrestauration, eine Reihe von Restaurationen, Anhaber der bekannten und großen Restaurationen Bremens. Auch auswärtige Aussteller sind vertreten. Der Bremer Wirtverein von 1877 stellt die historisch althergebrachte Schiffermahlzeit aus. Außer den großen Schauläden sind auch kleinere Aussteller, welche in Zäunplätzen ausgestellt sind. Hier der hochachtbare, schiffausbauende, und eine sehr reichhaltige fachgewerbliche Substanz ausstellung verbunden, die im großen Reissal stattfindet. Sie wird für den Wirtschaftsbetrieb wie für jeden Hausbau viele praktische Neuerungen und gute Einfallsanregungen bieten. Näheres ist aus dem Einzelgange ersichtlich.

fach und natürlich, daß sich jede deutsche Frau diese Quelle der Freude und Jugend erschließen kann.

Das Vollkommenste aus der Bewegungsschule brachten die beiden ersten Abteilungen. Ästhetisch schöne, künstlerisch wertvolle Bewegungen wurden mit einer natürlichen Anmut, vom Rhythmus der prächtigen Musik getragen, daß sich das Auge nicht satt sehen konnte.

Ein Kabinettsstück sauber geschliffener Arbeit waren die Freibungen vom Bareler Gaurtnest, die die beiden ersten Abteilungen brachten.

Daß aber über diese neuzeitlichen Leibesübungen das freudespendende Geräturnen nicht vernachlässigt wird, zeigte das Geräturnen aller Abtheilungen in 10 Riegen. Mit welcher Lust wetteiferte jung und jünger! Und seine Leistungen gab's, besonders an den Ringen und am Barren.

gao 8, befohlen an den Mägden hina an Vortan. Die stehende gewöhnlich war der nächste Teil, „Sunte Zanz“ bei dem die Tänzerinnen in 1. Reihe Zanzleib erschienen. Welch fräftiger „Sunte“ tanzte der 2. Reihe der „Sunte“ (Abt. 1 und 2). Die wirbelten die „Sunte“ lustig im „Birbel“ Zanz! „Supra-lustig“ war der „Contra-lustig“ Tanz der Abteilungen 1 und 2. Nicht weniger „Chi spring“ an diesem Ringe“ (1 und 2). Aber auch die Damen der 3. und 4. Abteilung wußten Anmut und Frohsinn zu paaren bei ihrer

Wertvoll, besonders für die vielen Frauenturnwarte aus Stadt und Land, die dem Schauturnen beizuwohnen, war es, daß Herr Dhlhoff wieder mit fröhlicher Hand lauter hier noch nicht gezeigte Tanzdarbietungen brachte.

So auch die prächtige Salzhärbereitung nach Strauß' ewig schinem Wasser. Aus der blauen 'Donau'! Trotz großer Schwierigkeit, auch in rein körperlicher Hinsicht, wurde er in geradezu hinreißender Weise von den waderen Damen der 1. und 2. Abtheilung vorgeführt, die Grazie und Schwung, mädchenhafte Anmut und festen Uebermut zu verbinden mußten. Eine famose Einlage bildeten auch die Alpengespiele, die Turnerinnen und Zuschauer viel Freude machten.

[illegible]

Herr D. Hoff dankte für die etwas „überschwänglichen“ Glückwünsche und bat um Unterstützung der Vereinsarbeit, die noch vielen jungen Mädchen und Frauen der Stadt zugute kommen könne.

Eine Kopfwäsche 5 Pfennig!

Substitutions verwenden das in den Fachgeschäften erhältliche Lavarensalz in Streudosen, mit dem man das angefeuchtete Haar nur leicht pudert und dann bis zur Schwarmentwicklung frottiert. Eine Streudose für 60 Pf. reicht zu mindestens zehn Waschungen aus.

Waffen

Sindan Tin in mainam

Hoff = Tugend = Gerechtigkeit

in allmorgendliche Übung

Durch Aufzucht der hohen Luft, und Abkühlung:
kosten sind meine Penisa sehr niedrig

Glorynn = Insekt

Скитъ Скитъ

Elpidio Hoffer

Prisonella

Common Mollu.

1844
 1845
 1846
 1847
 1848
 1849
 1850
 1851
 1852
 1853
 1854
 1855
 1856
 1857
 1858
 1859
 1860
 1861
 1862
 1863
 1864
 1865
 1866
 1867
 1868
 1869
 1870
 1871
 1872
 1873
 1874
 1875
 1876
 1877
 1878
 1879
 1880
 1881
 1882
 1883
 1884
 1885
 1886
 1887
 1888
 1889
 1890
 1891
 1892
 1893
 1894
 1895
 1896
 1897
 1898
 1899
 1900
 1901
 1902
 1903
 1904
 1905
 1906
 1907
 1908
 1909
 1910
 1911
 1912
 1913
 1914
 1915
 1916
 1917
 1918
 1919
 1920
 1921
 1922
 1923
 1924
 1925
 1926
 1927
 1928
 1929
 1930
 1931
 1932
 1933
 1934
 1935
 1936
 1937
 1938
 1939
 1940
 1941
 1942
 1943
 1944
 1945
 1946
 1947
 1948
 1949
 1950
 1951
 1952
 1953
 1954
 1955
 1956
 1957
 1958
 1959
 1960
 1961
 1962
 1963
 1964
 1965
 1966
 1967
 1968
 1969
 1970
 1971
 1972
 1973
 1974
 1975
 1976
 1977
 1978
 1979
 1980
 1981
 1982
 1983
 1984
 1985
 1986
 1987
 1988
 1989
 1990
 1991
 1992
 1993
 1994
 1995
 1996
 1997
 1998
 1999
 2000
 2001
 2002
 2003
 2004
 2005
 2006
 2007
 2008
 2009
 2010
 2011
 2012
 2013
 2014
 2015
 2016
 2017
 2018
 2019
 2020
 2021
 2022
 2023
 2024
 2025
 2026
 2027
 2028
 2029
 2030
 2031
 2032
 2033
 2034
 2035
 2036
 2037
 2038
 2039
 2040
 2041
 2042
 2043
 2044
 2045
 2046
 2047
 2048
 2049
 2050
 2051
 2052
 2053
 2054
 2055
 2056
 2057
 2058
 2059
 2060
 2061
 2062
 2063
 2064
 2065
 2066
 2067
 2068
 2069
 2070
 2071
 2072
 2073
 2074
 2075
 2076
 2077
 2078
 2079
 2080
 2081
 2082
 2083
 2084
 2085
 2086
 2087
 2088
 2089
 2090
 2091
 2092
 2093
 2094
 2095
 2096
 2097
 2098
 2099
 2100
 2101
 2102
 2103
 2104
 2105
 2106
 2107
 2108
 2109
 2110
 2111
 2112
 2113
 2114
 2115
 2116
 2117
 2118
 2119
 2120
 2121
 2122
 2123
 2124
 2125
 2126
 2127
 2128
 2129
 2130
 2131
 2132
 2133
 2134
 2135
 2136
 2137
 2138
 2139
 2140
 2141
 2142
 2143
 2144
 2145
 2146
 2147
 2148
 2149
 2150
 2151
 2152
 2153
 2154
 2155
 2156
 2157
 2158
 2159
 2160
 2161
 2162
 2163
 2164
 2165
 2166
 2167
 2168
 2169
 2170
 2171
 2172
 2173
 2174
 2175
 2176
 2177
 2178
 2179
 2180
 2181
 2182
 2183
 2184
 2185
 2186
 2187
 2188
 2189
 2190
 2191
 2192
 2193
 2194
 2195
 2196
 2197
 2198
 2199
 2200
 2201
 2202
 2203
 2204
 2205
 2206
 2207
 2208
 2209
 2210
 2211
 2212
 2213
 2214
 2215
 2216
 2217
 2218
 2219
 2220
 2221
 2222
 2223
 2224
 2225
 2226
 2227
 2228
 2229
 2230
 2231
 2232
 2233
 2234
 2235
 2236
 2237
 2238
 2239
 2240
 2241
 2242
 2243
 2244
 2245
 2246
 2247
 2248
 2249
 2250
 2251
 2252
 2253
 2254
 2255
 2256
 2257
 2258
 2259
 2260
 2261
 2262
 2263
 2264
 2265
 2266
 2267
 2268
 2269
 2270
 2271
 2272
 2273
 2274
 2275
 2276
 2277
 2278
 2279
 2280
 2281
 2282
 2283
 2284
 2285
 2286
 2287
 2288
 2289
 2290
 2291
 2292
 2293
 2294
 2295
 2296
 2297
 2298

100

2001

Reynolds and Hoff

Grünnovellnovien

Größtes Hoff-Vergnügen

Inhalt vom Plotsen!

April 28 1 Tuesday

Einige Verbesserungen!

und Schweinefleisch am Montag, dem 5. Dezember 1921, 210
Bremen, 28. Nov. Schweinefleisch. Auftrieb
Schweine. Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Reichs-
pfennig: a) Fettfleisch 54-56, b) vollfleischige Schweine 20-
240-300 Pf. b. b. 54-56, c) vollfleischige Schweine 20-
240-300 Pf. b. b. 52-55, d) vollfleischige Schweine 20-
bis 240 Pf. b. b. 48-52, e) fleischige Schweine 120-180-
Pf. b. b. 45-48, f) fleischige Schweine unter 120 Pf. b. b.
b. b. 40-45, g) Säugen 4-50. Markterlauf: Der Markt
wurde bei nachgehenden Preisen langsam geräumt.

Unser weltberühmtes Spezialbier

Salvator

kommt alter Sitte und Herkommen gemäß demnächst wieder zum Versand.

Beginn des Ausstoßes ab 24. Dezember.

Um sicher zu sein, auch wirklich „Salvator“ und nicht etwa eine der vielfachen Nachahmungen desselben zu erhalten, beachte man die nachstehend abgebildete, auf jedem Fasse und jeder Flasche angebrachte Schutzmarke.



Aktiengesellschaft Paulanerbräu
Salvatorbrauerei
München

Generalvertretung: H. Reiners & Sohn, Biergroßhandlung,
Oldenburg i. O., Bleicherstraße 2. Fernsprecher Nr. 81.

Auktion

Am Freitag, dem 2. Dezember 1927,
nachmittags von 3 Uhr an,
sollen in der Markthalle folgende Sachen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
verkauft werden:
2 Stubenheizungen, 1 Kücheneinrichtung,
1 Wäschekabine, 2 Sofas, 1 Chaiselongue,
mehrere Kleiderkästen, Kleiderbügel,
große und kleine Spiegel, Bilder, und
Nachrichte, eine Anzahl große und kleine
Tische, Haushaltungsgegenstände, Por-
zellanwaren u. viele hier nicht genannte
Gegenstände, ferner 1 fast neue Schnei-
dermaschine (Original Singer).
Wohlfahrtsamt.

Versteigerung

Im Auftrage werde ich ein
schweres Herrenfahrrad
passend für Geschäftsleute als Transport-
rad am
Donnerstag, d. 1. Dezember 1927
nachmittags 3 Uhr
in meinem Büro, Marienstraße 18, öffentlich
meistbietend verkaufen.
Hud. Weber, amtl. Auktionator

Ausverdingung

in Charlottendorfer-Str. b. Wardenburg.
Landwirt Gerh. Seitz, daselbst, will auf
seinen Ländereien
die Ausreinigung von mehreren
1000 Metern Gräben und Gräben
öffentlich mindestens an Ort u. Stelle
ausverdingen lassen.

Ausverdingungstermin am
Donnerstag, dem 1. Dezember 1927,
nachmittags 3 Uhr.
August Willers, Auktionator,
Wardenburg b. Oldb. — Fernruf 231.

Pelze

das passende Weihnachtsgeschenk für Jedermann.
Mantel, Jacken, Mäntel, Stragen in
großer Auswahl zu bekannt billigen
Preisen
Hamburger Pelzlager
Oldenburg, (Eingang Handelsonnen)
1 Treppen

Im Auftrage des Amtsgerichts ver-
kaufe ich am
Freitag, dem 2. Dezember d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
bei E. F. S. Gastwirtschaft in Oldenburg,
Eingang 21 a,
1 Rollwagen, 2500 Kg. Tragkraft,
meistbietend gegen Barzahlung.
Kaufinteressenten laden freundlichst ein
Gerhard Böning, Auktionator,
Oldenburg - Goertzen, Hauptstraße Nr. 27.
Telephon 1914.



Fabrikverkaufsstelle
Oldenburg
Kaaenstrasse 20
Leiter: Fritz Grawert

64 - 85 - 96 - 105 RM Kassapreis usw.
Bequeme Wochen- und Monatsraten
Das Qualitäts-Markennrad direkt ab Fabrik!

Bei
Influenza-, Gicht- und Ischias-
Erscheinungen hilft sofort

BESKO

die neue medizinische Tablette
greift Herz und Magen nicht an.

in Wirkung und hygienischer Verpackung das Vollkommenste der Welt!
BESKO in Tablettenform bewährt sich hervor-
ragend bei Kopf-, Nerven- und neuralgischen
Schmerzen, Erkältungen, Rheuma, Gicht, Ischias,
Gelenk- und Gliederschmerzen, vertreibt In-
fluenza-, Grippe- sowie Erkältungserscheinungen.
In Apotheken Kleinpackung M. 0.90 / Großpackung M. 1.80.
BEUTHEN & SCHULTZ G. M. B. H., BERLIN N 39.

MULCUTO
Umtausch alter Rasierapparate
oder alter Rasierklappen aller Systeme
die in Zahlung genommen werden beim Kauf
des neuen Mulcuto - Patent - Rasierapparates
mit Schraubensicherung od. der hohlgeschliffenen
Mulcuto-Diamon-Dauerklingen, die d. stärksten
Bart von Grund auf ausrastern und Jahre ohne
Schleifen haarscharf halten. Per Postkarte kostenloses
Umtauschgebot anfordern.
Mulcuto-Werk, Solingen.

F. A. Eckhardt

Schlossplatz 11 Fernspr. 421 Heiligengeiststr. 9

Kunstoffbrennerei und chemische Reinigungsanstalt
für Damen- und Herren-Garderoben, Portieren,
Teppiche, Federn, Handschuhe usw.

Trauerfächer in 24 Stunden Plisseebrennerei.

Sofas, Klubbettel,
Chaiselongues,
Matratzen usw.
neu, zu bedeut. er-
mäß. Preisen zu ver-
kaufen.
Oldenburg.
Bremer Gießerei 146.

Kauf Blindenwaren in der Markthalle

WALL-LICHT

Ab heute — Nur drei Tage
bringen wir den Großfilm der United Artists:



AUFERSTEHUNG MIT ROD LA ROCQUE DOLORES DEL RIO

10 Akte nach dem gleichnamigen weltbekannten Roman
von Leo Tolstoj

Unter Mitwirkung des Sohnes Tolstois
(Ilya) wurde dieser Film gedreht

Wie werde ich Filmstar?

Eine lustige Geschichte in 6 Akten

Dezter Auffag!

Delfsbörne, F. S. Schmidt, Delfsbörne,
Erben des verstorbenen, erbschaftshalber
Ihre zu Delfsbörne belegen

Gastwirtschaft

mit 10% Geld, allerbesten Grünländerreien,
zum Antritt auf Plat n. 3, zu verkaufen,
und zwar im ganzen oder Teile geteilt:

- die sehr geräumigen, zum Teil noch
neuer Bau- und Wirtschaftsgebäude,
in denen Gastwirtschaft mit bestem
Erfolge betrieben wird, mit der am
Haupte belegen ca. 2 Hektar großen
Weide.
- dem daselbst belegenen olim Fuhren-
schänke, sehr ertragsreichen Grünland,
groß 3,075 Hektar gleich 6 1/2 Jüd.
- dem beim Hause an der Chaussee be-
legenen ca. 2 Hektar groß, Grünland,
- dem entlang der Kalkeder Chaussee be-
legenen olim beiderseits Grünland,
groß 2,187 Hektar gleich 5 Jüd.
- dem daselbst belegenen Weid.
- dem daselbst belegenen der Chaussee be-
legenen olim beiderseits Grün-
land, groß ca. 1 1/2 Jüd.
- dem am Langelandsdamm belegenen
Waldland, groß ca. 1 1/2 Jüd.

Das Ganze ist eine selten gebotene
Anlage, die Lage ist die denkbar
günstigste, die Gebäude sind an 4 Straßen-
kreuzungen vorteilhaft belegen, die Kan-
darien bagegen sämtlich an Chausseen u.
sich noch bedeutend erweitern
überhaupt ist das Geschäft in jeder Hin-
sicht ausdehnbar.

Wenn der Gastwirtschaft läßt sich vor-
teilhaft Kolonialwarenhandlung, Bäckerei,
Mehl- und Konditorenhandlung und der-
gleichen einrichten.

Dritter u. letzter Verkaufstermin steht an

Freitag, 2. Dezember,

nachmittags 3 Uhr,

in dem zu verkaufenden Hause.

Weitere Termine finden nicht statt und

soll in dies. Termin der Zuschlag erfolgen.

Haake, i. Jn. Haake & Schmidt,
Großhändler.

Mäntel

Loden, Gummi, Herbst- und Wintermäntel,
Anzüge für Sport, Straße und Abend, Damen-
Mäntel, Schuhe und Stiefel liefern wir
5 Tage zur Probe
mit bedingungslosem Rücksendungsrecht
gegen bequeme Wochenzahlung, v. G. M. H. W. H.
Illustrierter Prospekt mit Preisliste gratis und frei.
Walter H. Gartz, Berlin 542, Postfach 145 M.

2tör. Geldschrank

mit erhaltener
zu kaufen gesucht. Innenmaße: Höhe ca.
1600, Breite ca. 1000, Tiefe ca. 500 Millim.
Angebote mit Preisangabe unter N. 8 974
an die Geschäftsstelle dieses Blattes erd.

Preuss. Südd. Klassen-

Lotterie

Die Erneuerung der Lose
zur 3. Klasse hat unter Vorlegung
der Lose 2. Klasse spätestens bis Frei-
tag, den 2. Dezember, 11. u. 12. 1 des
Blattes, zu erfolgen.

Weihnachts-

Geld-Lotterie

zum Besten des Eiferer-Ruheums
Ziehung schon 17. Dezember. Haupt-
gewinn Mk. 1000.—
Los Mk. 1.—, 10 Lose Mk. 10.—,
Porto u. Liste 30 Pf., Nachn. extra.

Staatliche Lotterie-Einnahme

Otto Wulff

Lange Straße 1, Ede Wall.

3. Beilage

zu Nr. 324 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, dem 29. November 1927

Graf Luckner in Amerika.

Ein Oldenburger Landsmann, der verschiedentlich Briefe von den Führern der „Waterland“, Graf Luckner und Kapitän Lauterbach, erhalten hat, stellt uns liebenswürdigst nachfolgenden Bericht, vom Grafen geschrieben, für unser Blatt zur Verfügung:

Mein lieber Freund!

Die Last, die Tag und Nacht auf mir ruhte, um meine Aufgabe durchzuführen, raubt mir Lust und Ruhe zum Schreiben. Das werden Sie wohl am besten verstehen und mit daher mein längeres Stillschweigen nicht übelnehmen. Nochmals herzlichsten Dank für uns.



Graf Luckner (rechts) und Kapitän Lauterbach (links) an Bord der „Waterland“.

Im übrigen wird es Sie interessieren, zu hören, daß ich mir auf meinen Vortragsreisen von Newyork nach San Franzisko die volle Sympathie der Amerikaner gewonnen habe. Überall in allen Städten, die ich besuchte, wurde ich mit Begeisterung aufgenommen, so daß ich, um den vielen Wünschen und Einladungen zu Vorträgen nachzukommen, im Herbst eine zweite Vortragsreise machen werde und dabei nur vor Amerikanern reden werde. Der größte Erfolg, den ich bisher für unsere gute Sache erzielen konnte, war die vor einigen Tagen erfolgte Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt San Franzisko, von der Sie ja wohl in der Presse gelesen haben, ebenso von dem ausgezeichneten Telegramm, mit dem der Bürgermeister der Stadt meine Ernennung zum Ehrenbürger dem Reichspräsidenten von Hindenburg anzeigte.

*

James Kolph, der Oberbürgermeister von San Franzisko, sandte aus Anlaß der Ernennung des Grafen Luckner zum Ehrenbürger von San Franzisko an den Reichspräsidenten v. Hindenburg folgendes Telegramm:

San Franzisko hat Graf Felix Luckner durch einstimmigen Beschluß seiner gesetzgebenden Körperschaft, dem der

Oberbürgermeister beipflichtet, „zum Ehrenbürger der Stadt und Provinz San Franzisko ernannt.“ Diese feierbaren Ehrungen seitens unserer Stadt sind äußerst selten. Es bestehen nur sechs solcher Fälle, einschließlich des Grafen Luckner und des Hauptmanns Charles Lindbergh, denen beiden diese Ehrung gestern widerfuhr. Sie ist die Aner-

kennung San Franziskos für den wagemutigen und tapferen Behüter von Menschleben in seiner gefährlichen Aufgabe während des Krieges. Sie gewährt ihm die Bewunderung der Welt für seine humane Art der Kriegsführung.

San Franzisko wünscht seine Dankbarkeit und Bewunderung für einen Mann auszudrücken, der, obwohl er während des Krieges Privatgutachten verfaßte, das Leben jedes einzelnen Gefangenen schonte. Die Mission des Grafen Luckner wird die Freundschaft zwischen Deutschland und San Franzisko weiter festigen.

Gleichzeitig überlieferte Oberbürgermeister Kolph an Graf Luckner folgendes Telegramm: Große Freude bereitet es mir, Ihnen mitzuteilen, daß die Verwaltung San Franzisko, die mich beauftragte, Ihnen diese Botschaft mitzuteilen, Ihnen durch einstimmigen Beschluß den Titel eines Ehrenbürgers von San Franzisko verlieh, in Anerkennung der humanen und vornehmen Art, in der Sie während jener Kampfsphase handelten, die hoffentlich niemals wiederkehren. Möge sich die Freundschaft zwischen unseren Ländern im Laufe der Jahre stetig festigen.

Die Botschaften des Oberbürgermeisters, der Needer ist, gewinnen doppelte Bedeutung durch die Tatsache, daß Graf

Luckner während des Krieges zwei Schiffe des Oberbürgermeisters verfehlte.

*

Dann fährt Graf Luckner in seinem oben unterbrochenen Briefe fort:

Daß ich über diese Ehrung erfreut war, werden Sie sich denken können, um so mehr, als es im Einklang mit mir nur sechs Ehrenbürger dieser bedeutenden Stadt gibt.

Mein Schiff hat die lange Fahrt von Newyork durch den Panamakanal vortrefflich zurückgelegt und ist mit meiner Frau an Bord wohlbehalten in San Franzisko angekommen. Nun befinden wir uns auf der Fahrt nach Portland, wo wir eine Woche bleiben werden.

Von dort geht es weiter nach Norden, nach Seattle und nach einer Woche Aufenthalt zurück nach San Franzisko und nach Los Angeles, wo wir uns wohl einige Wochen aufhalten werden. Ich bin leider nur ausnahmsweise an Bord, indem ich nachher wieder Vorträge im Lande halte, solange das Schiff auf der Fahrt ist. So hört die Arbeit für mich seinen Tag auf. Die Hauptsache aber ist, daß meine Friedensfahrgast-Erfolge hat.

Im Bord ist alles wohl. Alle Kameraden und Fremde senden Ihnen die herzlichsten Grüße.

Meine Frau war leider leicht erkrankt und mußte sich einer kleinen Operation unterziehen, die aber sehr gut verlaufen ist, so daß sie in ein paar Tagen nach Portland nachkommen kann. Sie erwidert Ihre freundlichen Grüße aufs Beste.

Ich bitte Sie, alle Freunde und Bekannte, insbesondere aber auch die Bräuen in Goldwarden, herzlich von mir zu grüßen.

San Franzisko gab das Signal für alle anderen Städte; der Stein war ins Rollen gebracht, und die Expedition hat mit ihr selbst endgültig den Weg befähigen können, der ihr vorgeschrieben hat. Der Empfang der Stadt, mit dem feierlich geschmückten Rathaus, das nachts in farbigem Lichtmeer überstrahlt war — zum ersten Male wieder die Deutschen und die Landesfarben nebeneinander zu sehen — die fabelhaften Berichte in den Zeitungen, das alles öffnete mir die Herzen der ganzen weiten Küste. Sollte ich zwei Monate hindurch, vom Westen nach Osten, das gewaltige Land auf der Eisenbahn durchkreuzt, hier fand ich wieder einen Ort, wo ich länger verweilen konnte.

Aber Zeitungen hatten schon über mich berichtet und waren meinem Kommen vorausgeeilt. Mein Aufenthalt war auch aus dem Grunde hier so erfolgreich, weil die meisten Needer der Schiffe, die ich im Pazifik einst verfehlte hatte, hier an der Westküste wohnten. Einer der Eigentümer zweier verfehlter Schiffe war der Bürgermeister von San Franzisko, und er hat mir den goldenen Schlüssel von San Franzisko überreicht, und von seiner Stadt ward ich zum Ehrenbürger gemacht, als erster und einziger Ausländer. Ein

„Aus der Gutsdienstadt der Pa. Oeth, Gethydenbühen.“

Mit meinen 85 Jahren war ich in den letzten Wintern immer stark verkleimt und erkrankt. Seitdem ich Dr. Olders' Brustbalsam regelmäßig benutze, habe ich hiervon keine Last mehr gehabt und muß Ihr Präparat als sehr gut ansprechen.

O., 17. 12. 26.

J. M.

Olderol-Reiniger der ideale Reiniger für Parkett und Linoleum

Der Rächer.

Roman von Hermann Weid.

10. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Brinmann begrüßte den Russen freundlich und machte ihn mit Irene Duval bekannt. „Wir sind von Ihren Vätern begeistert, Herr Karafin!“ sagte Brinmann. „Am besten aber gefällt mir dieses Porträt. Es ist fabelhaft!“

Karafin trat etwas zurück und besah prüfend das Gemälde.

„Es ist mein Bruder. Ich habe ihn nach dem Gedächtnis gemalt. Er ist seit acht Jahren tot. Da ich ihn richtig getroffen habe, kann vielleicht Ihre Frau Gemahlin am besten sagen. Sie hat ihn gekannt.“

„In Lisa war ein wilder Aufbruch. Was bezweckte Karafin mit diesen Worten? Waren sie ein Angriff?“

Mit leiser Kraft raffte sie sich auf. „Nun war ihr Gesicht wieder ruhig. Nur ihre Stimme zitterte noch ein wenig.“

„Ich habe, offen gesagt, im ersten Augenblick Dimitri nicht wiedererkannt. Es ist ja auch so lange her, daß ich von daheim fort bin. Jetzt erkenne ich ihn aber wieder.“

Karafin sah sie forschend an. Sie meinte, ein höhnisches Funkeln in seinen Augen zu sehen.

„Man vergißt rasch, wenn man fort ist! Die zurückbleiben, haben meist ein besseres Gedächtnis.“

Als sie die Ausstellung verließen, schloß Karafin sich ihnen an.

Brinmann, froh darüber, daß Lisa endlich einmal wieder unter Menschen war, machte den Vorschlag, nach Wamssee zu fahren.

„Diesen ersten Frühlingstag müssen wir ausnützen! Wer weiß, wie lange das schöne Wetter anhält!“

Irene, die am Abend keine Vorstellung hatte, sagte freudig zu. Auch Karafin nahm die Einladung an.

Die Sonne schien hell und verheißend vom Himmel. Die Wasser des Sees blühten in tausend Farben.

Irene Duval prüfte von Neuem und Liebermut. Mit Karafin kam sie immer wieder in ein Redegeplänkel; die beiden schienen sich gut zu verstehen.

Lisa beteiligte sich nur wenig am Gespräch. Das Erlebnis in der Galerie schwang in ihr nach und machte ihre Gedanken düster und schwer.

Brinmann, der sie einige Male sorgenvoll betrachtete, sagte, einem plötzlichen Einsinn folgend:

„Hätten Sie nicht Lust, Herr Karafin, meine Frau zu malen?“

Lisa erschraf. Sie wollte widersprechen, aber sie wußte nicht, was sie sagen sollte.

„Sehr gerne!“

„Das herrliche Porträt, das Sie ausgestellt haben,“ fuhr Brinmann fort, „hat den Wunsch in mir erweckt, ein Bild meiner Frau von Ihrer Hand zu besitzen.“

Er dachte: die Zeichnungen beim Malen werden Lisa von ihren Grübeleien ablenken; sie wird wieder frischer und lebensfreudiger werden.

„Sie dürfen nun bestimmen, gnädige Frau,“ sprach Karafin, „wann die erste Sitzung sein soll.“

In Lisa bäumte sich alles gegen dieses Neue auf. Kam sie denn von Karafin nicht los? — War es nicht wie ein Verhängnis, daß dieser in immer engerer Verbindung mit ihr kam?

„Ich werde mich nicht von ihm malen lassen! dachte sie, während der Tagen durch die Nacht heimwärts eilte.“

Wie aber sollte sie die Ablehnung ihrem Mann gegenüber begründen? Würde er nicht aufstören werden — die wahre Ursache ihres Verhaltens wissen wollen? Was konnte sie ihm dann sagen?

Ihr war, als sei ihr eine Schlinge um den Hals gelegt, die mehr und mehr zugezogen wurde.

Wie aus weiter Ferne hörte sie das lustige Geplauder der anderen.

Eine verzweifelte Wut rauchte in ihr auf. — Warum sprach Irene Duval so freundlich mit Karafin? — Warum redete ihr Mann mit ihm wie mit einem Freund?

Wußten sie denn nicht, daß er Lisas Feind war? Daß er Schlimmes gegen sie im Schilde führte?

Sie kam sich plötzlich verlassen vor. Als ständen alle anderen zueinander — nur sie war allein, ihrem Schicksal preisgegeben.

IX.

Bei der ersten Sitzung war Brinmann anfangs zugegen. Als er sich nach einer halben Stunde verabschieden wollte, hielt Lisa ihn zurück.

„Weißt du noch von dem Weichen!“ bat sie. „Du störst Herrn Karafin sicher nicht.“

Karafin sah kaum von der Leinwand auf, auf die er mit einigen flüchtigen skizzenhaften Linien Anlaß aufgeschrieben hatte.

„Aber nicht im geringsten!“ erwiderte er. „Lisa bangte vor dem Alleinsein mit Karafin. Sie hatte mit einer Furcht, die sie selbst nicht fühlte, dieser Stunde entgegengekehrt. Immer wieder war sie entschlossen gewesen, sich nicht von Karafin malen zu lassen. Aber sie hatte nicht den Mut gefunden, es ihrem Gatten zu sagen.“

„Nun muß ich aber bestimmt gehen,“ sprach Brinmann nach einer Weile. „Ich habe in der Fabrik noch dringende Besprechungen.“

Als er gegangen war, herrschte in dem Salon, in dem Karafin seine Staffelei aufgestellt hatte, schweres Schweigen. Lisa vernahm es, Karafin ansah sie, der sie immer wieder so scharf fixierend betrachtete.

Er schien an nichts anderes mehr zu denken als an das Bild, an dem er arbeitete. Rasch, sicher fuhr sein Pinsel über die Leinwand.

Er zog sein Zigarettenetui hervor. „Gestatten Sie, daß ich rauche?“ fragte er.

„Bitte!“

„Es arbeitet sich leichter, wenn man raucht. Man kommt besser in Stimmung.“

Er malte emsig weiter. Wählig hob er den Kopf. „Sie wollten aufschreien nicht mit mir allein sein!“ sagte er.

Lisa schüttelte, daß ihr eine Rote ins Gesicht stieg. „Wieso?“

„Ich meinte so, weil Sie Ihren Gatten mit aller Gewalt zurückzuhalten versuchen.“

„Sie irren sich!“ erwiderte Lisa brüsk.

Karafin trat von der Staffelei zurück und verglich das Gemälde mit dem Ebenbild. Seine Augen lagen scharf, forschend auf Lisa.

„Soeben hatten Sie wieder den herrlichen, überlegenen Zug im Gesicht, den Sie als junges Mädchen hatten, Lisa.“ sprach Karafin. „Sie haben sich nicht viel verändert. Ich hätte Sie jederzeit wiedererkannt.“

Lisa wurde es unter seinen prüfenden Blicken ungemütlich. Ihr war, als sehe er ihr bis auf den Grund ihrer Seele. Sie fürchtete sich plötzlich vor seinen Augen.

Sie gab Karafin keine Antwort. Er malte mit angespannten Zügen weiter.

„Dimitri liebte dieses Herrliche an Ihnen!“ fuhr er wie beiläufig fort. „Ich habe ihn zwar davor gewarnt, es hat aber nichts genützt!“

Lisa sprang auf. Der Zorn blühte ihr aus den Augen. „Was soll das heißen? Wer gibt Ihnen das Recht, so zu mir zu sprechen?“

Er blickte sie gelassen an. „Warum erregen Sie sich, Lisa? Das sind doch Dinge, die Sie und ich schon lange wissen!“

„Ich verbitte mir aber diesen Ton!“ Sie wandte sich zum Gehen. „Ich verbitte darauf, von Ihnen gemalt zu werden!“

„Sie werden bleiben!“

„Wer will mich dazu zwingen?“ fragte sie, am ganzen Körper bebend.

„Ich!“

(Fortsetzung folgt.)



Jugendheraus!

Nachrichten für Stadt und Land. Wochenbeilage für Turnen, Spiel u. Sport

Nr. 48

Oldenburg, Dienstag, 29. November 1927.

8. Jahrgang

Die Anfänge der turnerischen Übungen in Oldenburg.

Zum 68. Stiftungsfest des Oldenburger Turnerbundes.
Von Dr. R. Hissen.

Der heute den hohen Stand in turnerischer und sportlicher Tätigkeit in Oldenburg bezieht, kann sich kaum eine Vorstellung von dem mühsamen Aufstrome und der folgenden Weiterentwicklung der körperlichen Übungen in unserer Stadt machen. Erst im Jahre 1838, am 10. Mai, hören wir zuerst von turnerischen Übungen der Oldenburger Jugend, damals, als der Direktor des Gymnasiums an seine Behörde schrieb, die Schüler seien aufgefordert, an „turnerischen Übungen“ teilzunehmen. Das Osterprogramm des Gymnasiums von 1839 nennt zum ersten Male einen „Turnunterricht“. Die treibende Kraft bei den jetzt einflussenden Turnvereinigungen war der Turnlehrer E. Wendelssohn in Jever. Er war als Bergant abgegangen und befehligte in Jever eine Zivilschule. Nebenher gab er Turnunterricht. 1843 wurde er nach besonderer Ausbildung in Berlin, Breslau nach Oldenburg berufen, um an allen staatlichen und kirchlichen Schulen den Turnunterricht zu geben. In Jever hatte er 1840 den ersten Turnplatz des Landes errichtet. Der Großherzog Paul Friedrich August hatte dazu den herrschaftlichen Katernengarten zur Umwandlung in eine „Gymnastische Anstalt“ hergegeben. Es ist dies heute der Spielplatz neben der Stadt-Wachenschule, auf dem lange Jahre alle Schulen der Stadt spielten und turnten. Am 22. April 1844, nachmittags 3 Uhr, wird in Oldenburg der erste Turnplatz an der Peterstraße unter Aufsicht des damaligen Erbprinzenparks Nikolaus Friedrich Peter mit aller Feierlichkeit eröffnet. Heute stehen auf diesem ältesten Turnplatz jene Süd-Wohnbaracken, die scheinbar für alle Zeit mit dem Stadtbild Oldenburgs verbunden sein sollen. (1) Von diesem Platz gibt es alle topographische Details, die vom Turnlehrer Wendelssohn herausgegeben wurden.

Jetzt steht die Presse sich mit allen Mitteln für die turnerische Tätigkeit Oldenburgs ein, besonders die „Neuen Blätter für Stadt und Land“, die heutigen „Nachrichten“. Ein Aufsatz folgte dem anderen. Im Winter 1844—1845

wurden turnerische Übungen für Erwachsene abgehalten, und zwar in einem Stall des Zimmermeisters Spiesse, heute Georgstraße-Grüne Straße. 1848 turnte man an der Stadtkirche im Stall von Pauline Kimmie, der später dem Photographen Dörfeling gehörte. In solchen Buchstaben stand das Wort „Turnaustalt“ über dem Eingang; man hätte wohl hier „Turnhalle“ schreiben können! Bis 1863 blieb hier die Turnstätte. Oktober 1845 erging die erste Einladung zur Bildung eines Turnvereins von Erwachsenen.

Als besondere Persönlichkeiten sind neben Wendelssohn zu nennen: Registrator Behrmann vom dem Porenort, Rechnungsführer Bergens, Leutnant v. Warburg, Freier, Sipf, Sommer. Der Verein hatte bald 70 Mitglieder aus allen Ständen und Berufen, auch Offiziere und Unteroffiziere. Aber der Eifer ließ bald nach. Der Verein löste sich auf. September 1848 wird der Versuch der Gründung eines neuen Vereins gemacht. April 1850 ist es auch mit diesem wieder vorbei. 1854 hört man von einem neuen „Turnverein“, und daneben tritt am 19. November 1859 der „Turnclub“, gegründet in Schlichtes Garten, St. Kirchstraße. Das ist unter heutiger D. Z. B., der seitdem führend in unserer Stadt steht. Freilich gab es 1860 noch einen „Oldenburger Turnverein“, er schloß sich aber 1861 dem „Turnerbund“ an. Ebenso erging es der „Turngesellschaft“.

Turnlehrer Wendelssohn — an seinem Wohnhause, Riegelstraße Nr. 17, steht noch heute das Turnkreuz — leitete die ersten Übungen des Vereins. Schon 1860 wählte der Turnbund seinen ersten Turnwart in der Person eines seiner Gründer, den Kunstgärtner Braumgardt. Der erste Führer des Vereins war Habscher Harbers (später Regierungsrat in Varel), Klassenführer Kaufmann Dropping, der verdienstvolle und vollstimmige Sprecher in den späteren Jahren.

Im nächsten Jahre, am 11. August 1928, können wir des 150. Geburtstag von Friedrich Ludwig Jahn gedenken. Die vielfältige Pflege, die seinem Werke in Oldenburg seit den Anfängen zuteil wurde, ist eng verbunden mit der Arbeit und dem Wirken unseres D. Z. B., der nun fast 68 Jahren im Mittelpunkt unserer Stadt steht. Der gelbe Oldenburger Volkskalender bringt seinen Lesern einen ausführlichen Beitrag mit Abbildungen von dem ersten Turnlehrer und dem ersten Turnplatz in Oldenburg.

Vom Handballspiel.

DEB. siegt zum drittenmal zweifellig. — Drpo schlägt DEB. knapp.
MZB.-Jever — DEB. unentschieden.

Bei günstigen Witterungsverhältnissen gingen die Handballspiele flott weiter. Der Betrieb blieb allerdings noch härter sein sollen, aber bei dem raschen Umschlagen der Handballbewegung sind eben Rückschlüsse nicht zu vermeiden. Als solcher ist zu verzeichnen, daß Donnerstags nachts sich nun auch die Handballbewegung von den Vorabendspielen abheben. Der Verband verliert damit eine recht erfolgreiche und eifrige Mannschaft. Es ist zu hoffen, daß die Bemühungen des Vereins, sich in den Besitz einer Turnhalle zu setzen, bald von Erfolg gekrönt werden. Dann dürfte es leichter sein, auch die Spielmannschaften zusammenzubringen. Auch der Abendsport erhält diesmal nicht auf dem Plan.

Das Hauptinteresse wandte sich dem Vorrundenspiel DEB. — Sportfreunde zu. DEB. konnte auch diesmal wieder einen zweifelligen Sieg herausheben. Allerdings lief dem sonst einwandfreien Siegesrichter ein Versehen unter, so daß dem Protest der DEB. stattzugeben und das Spiel trotz des Unfalles von acht Toren, der nach den Bestimmungen der DEB. belanglos ist, zu wiederholen sein wird. Voraussetzung wäre allerdings, daß der reichlich sitzende und harte Form Genüge geleistet und der Einspruch sofort, d. h. ehe das Spiel weiterging, und dann auch vom Spielrichter persönlich eingeleitet ist. Auch dann bleibt es fraglich, ob es den DEB., die heute für ihren blühenden Torwart Ersatz einstellen mußten, auch in härtester Bedienung gelingen dürfte, gegen die in großer Form befindlichen Sportfreunde, die in den letzten drei Spielen 22 Tore erzielten, den Sieg davonzutragen.

In der B-Klasse übertraf das magere Ergebnis von 2:1, das DEB. Drpo gegen die tapferen Mühlenspieler herauszubringen vermochte, die beim Wechsel sogar 2:0 in Führung lagen. In der C-Klasse mußte sich DEB. von den famosen in Schwung gekommenen Bürgerseidern eine hohe Niederlage gefallen lassen.

Antoniell interessiert besonders das Debit des MZB. Jever gegen DEB., in dem die Gäste ein glänzendes Unentschieden retteten. Einen glänzenden Sieg errang DEB.s zweite B-Mannschaft über die Turnergilde des DEB.

DEB. — Sportfreunde 11:3 (6:1).
Die zahlreichen Zuschauer sind nicht unzufrieden zum Haaren gekommen. Sie erlebten ein schönes, flottes Spiel voll dramatischer Spannung. Sie verbanden es einmal dem unschuldigen Neugier, Hermann Müller, der von vier DEB.ern an den Krempen der Handlung unterstellt wurde, und zweitens den Akteuren:

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vojsung, Hofmann, Zorge, Niemeier.

DEB.: Hans Harnis, Driebold, Hartmann, Brodmann, Daffie, E. Meyer, H. Harnis, Faust, Eisner, Wegener, Rabes, Lantermann, Schulz, Gebers, Woll, Weinand, Vo

